

Paul Critchley
Installation: A Sense of Place
What the press says about the Panoramic Interior Installation

TVClips & Videos

Art Karlsruhe 19.02.2016 18.02.2016	17 - 21.02.2016 Magazin (You Tube video) France 3 SWR Fernsehen BW (18:00:30)Download clip SWR Fernsehen BW (18:10:57)Download clip
ART.FAIR Köln 23.10.2014	23 - 27.10.2014 WDR Lokalzeit aus Köln ARTFAIR 2014(You Tube - see minute 3.18)
SCOPE Basel 01.03.2014 12.06.2013	11 - 16.06.2013 Das Haus SwissNational TV News Report: In the shadow of art Basel

Press - Online & Print

Art Karlsruhe 06.03.2016 22.02.2016 21.02.2016 20.02.2016 19.02.2016 18.02.2016 17.02.2016 12.02.2016 11.02.2016 01.01.2016 25.11.2016 04.11.2015 01.11.2015	17 - 21.2016 European News Agency SWR 2 Monopol Magazin Für Kunst und Leben Die Rheinpfalz - Ludwigshafener Rundschau Badische Neueste Nachrichten France 3 - Alsace Stuttgarter Zeitung (Print edition) Schwäbische Zeitung Leutkirch Eßlinger Zeitung Die Oberbadische Lörrach Stadt Stuttgarter-Zeitung.de Südkurier, Konstanz Pforzheimer Zeitung Badische Neueste Nachrichten Hamburger Wochenblatt Messen.de Kunstmarkt.com SWR 2 Art Karlsruhe Pressmeldung Stuttgarter Nachrichten Art Inka regio-news.de Art Karlsruhe Pressmeldung Basel Weltkunst Pressekonferenz (Username: artKARLSRUHE16 Password : art2016) Art Karlsruhe Pressmeldung Art Karlsruhe Brochure
Art.Fair Köln 23.10.2014	23 - 27-10-2014 Kölner Stadt-Anzeiger (pictures 9 & 10)

Erfolgreich für die Kunst - die 13. artKARLSRUHE 2016

Verantwortlicher Autor: art KARLSRUHE / Kirsten Ernst

Karlsruhe, 06.03.2016, 23:54 Uhr

Nachricht/Bericht: +++ Kunst, Kultur und Musik +++

Bericht 4487x gelesen



Paul Critchley "Art House" bei anOTHER art gallery (Farindola, IT) Bild: Kirsten Ernst

Karlsruhe [ENA] Auch mit der 13. Ausgabe der artKARLSRUHE schrieb die Messe ihre Erfolgsgeschichte fort. Fast 50.000 Besucher kamen vom 18.-21. Februar 2016. Über 100 Jahre Kunstgeschichte, von der klassischen Moderne bis zu jüngsten Bewegungen der Gegenwart, präsentierten 211 Galerien aus 13 Ländern.

Von gegenständlichen, figurativen Positionen bis zu konkreter Malerei und Skulptur war alles vertreten. Dabei behält die Messe ihre Eigenständigkeit im großen Kunstmarkt bei. Neben der hohen Qualität der Auswahl an Kunst stellt sie das Menschliche in den Mittelpunkt. Und im Einklang hiermit liegt ihr Erfolgsrezept. Denn alle Beteiligten werden wertgeschätzt und die Messe führt Kunst und Menschen zusammen. Durch die offene Konzeption der Hallenbelegung, die regelmäßig durch die Skulpturenplätze durchdrungen wird, bietet die Messe ein großes Feld für Auseinandersetzung und Dialog. Skulpturen stehen hier gleichberechtigt neben der Malerei und die weiträumigen Skulpturenplätze ermöglichen den Galerien großformatige Installationen zu zeigen.

Etablierte, hochkarätige Positionen stehen im Spannungsfeld mit jungen Kunstschaffenden, große honoräre Galerien neben kleinen. Ganz nach dem diesjährigen Motto: „Mensch, Markt, Kunst“. Dadurch bietet die Messe eine niedrige Hemmschwelle in angenehmer Atmosphäre und ermöglicht einen fruchtbaren Austausch aller Beteiligten. Hier gibt die Bilanz der Messeleitung recht, denn in diesem Jahr haben sich die Kunstkäufe zum Vorjahr verdoppelt, wie Britta Wirtz, die Geschäftsführerin der Messe konstatierte. Auch bei den meisten Galeristen gab es viele lachende Gesichter und einige Stände waren komplett ausverkauft.

Auch die in Karlsruhe heimische und international agierende Galerie Meyer Riegger (Karlsruhe, Berlin), war mehr als zufrieden, neue Sammler aus ihrem Heimatkreis gewonnen zu haben. Ihre Teilnahme wurde erstmals möglich durch die Vorverlegung des Messtermins und somit der Auflösung der zeitlichen Kollision mit der Armory Show in New York (USA) und der TEFAS in Maastricht (Belgien). Das hätte sich der langjährige Initiator, Kurator und Motor der Messe, Ewald Karl Schrade, als er die Messe ins Leben rief, niemals träumen lassen; einmal Rücksicht auf diese Termine nehmen zu müssen. Und die mittlerweile 51 international agierenden Aussteller, die auf der artKARLSRUHE vertreten sind, honorieren es ihm.

Immer wieder kommen sie gerne aufgrund der einzigartigen Marktplatzsituation und der unschlagbaren offenen, ansprechenden Atmosphäre, die Käufer schafft. Weiter kommt ihnen zugute, daß die Messe im Ausland mittlerweile stark wahrgenommen wird und die Künstler viel Experimentierraum bekommen. So wurde die 13. Ausgabe von der Messeleitung selbst wieder als „Einstiegsdroge“ in den Kunstmarkt für mögliche zukünftige Sammler betitelt. Auch war in diesem Jahr vom kleinen bis zum großen Geldbeutel alles vertreten. Von erschwinglichen Grafiken um die 100 EUR bis zu Kirchners „Badenden Frauen und Kinder“ bei Henze&Ketterer (Wichtrach, Bern) für 3,4 Mio. das teuerste Werk auf der artKARLSRUHE, war alles zu sehen.

Gleich zu Beginn herrschte Hochbetrieb beim Kunsthaus Lübeck, denn hier nahmen die Besucher gerne die eine oder andere Lithographie von Armin Müller Stahl mit. Am Stand gegenüber fand neben Rizzi nun auch Janosch Aufnahme in die Darbietung ans Publikum. Dem Andrang nach zu urteilen eine gute Idee. Ein weiteres Schwergewicht kam in diesem Jahr mit der Dortmunder Galerie Ueremann auf die Messe und untermauerte das Segment der Klassischen Moderne. Mit dabei waren Christian Rohlf, Max Pechstein oder Emil Nolde. Teils frühe Bilder von Tadeusz, auf denen er den harten Palio beschreibt, waren auch zu finden. Die Galerie Michael Schulz (Berlin, Peking, Seoul) freute sich über die Veräußerung von vier Bronzen von Jean-Yves Klein für 42.000 EUR.

Ansonsten war sie in diesem Jahr stark zeitgenössisch aufgestellt. Die Süddeutsche Galerie der Gebrüder Schlichtenmaier (Grafenau, Stuttgart) war von der Offenheit des Publikums und den Verkäufen begeistert. Arbeiten der bedeutenden Nachkriegskünstler HAP Grieshaber, Wilhelm Nay oder Werke des Informel von Georg Karl Pfähler fanden ein neues Zuhause. Die Galerie Valentien (Stuttgart) bot neben ihrem hochkarätigen klassischen Programm beiläufig auch erschwingliche Grafiken von Baumeister und Baumgartl an. Einen wunderschönen Carl Hofer gab es zu bestaunen mit einer „Tag am Meer“-Szene, an der Nordsee, die zum Träumen einlud, bei Krümmer fine art (Hamburg). Dabei war Carl Hofer auf der Messe noch weiter prominent vertreten,

bei Rotermund (Hamburg), Rudolf (Kampen/Sylt) oder bei Bierhinkel (Baden-Baden). Es fanden sich Porträts, Blumenstillleben oder auch ein wunderschön verletzlicher Jüngling. Schwergewicht Ernst Hilger (Wien) präsentierte Vertreter der österreichischen Abstraktion wie Hans Staudacher. Der Künstler war der Wiener Secessions beigetreten und hatte Österreich 1956 auf der 28. Biennale in Venedig vertreten. In Österreich gilt er als bedeutender Vertreter der Nachkriegszeit in gestischer Malerei. Auch Arbeiten, des im letzten Jahr verstorbenen Franz Grabmayr, für den die Galerie eine kleine Retrospektive vorbereitet, waren zu sehen.

Ein Falter, der fast malerische Leichtigkeit bekam, indem die einzelnen Bildabschnitte getrennt auf Japanpapier gebracht und wieder zusammengesetzt wurden, setzte Gregor Törzs bei Persiehl & Heine Galerie für Fotografie (Hamburg) in Szene. Dabei ermöglicht das edle Druckverfahren durch Platin Palladium eine samtig weite Spanne zwischen den Hell-Dunkelwerten. Die Leichtigkeit eines Flügelschlags war zu spüren. Andreas Lutherer bei Purmann (Grefrath) verblüffte mit seinen ganz anderen Fotoarbeiten. Seine Tierdarstellungen setzen sich schichtweise aus mehreren Ebenen hinter Glas zusammen.

Um die Sammler zu ehren, liegen dem Kurator Ewald Karl Schrade nach wie vor auch die Sonderausstellungen am Herzen. Ein Höhepunkt hierbei bot das Kirchner Museum aus Davos. Erstmals gezeigte fotografische Arbeiten des Expressionisten Ernst Ludwig Kirchner wurden gezeigt. Hier wurde das Leben des Künstlers und seines Kreises auf Film dokumentiert. Für den Künstler selbst galt die Fotografie allerdings nicht als Kunstform. Oft dienten die Fotos als Vorlage seiner Bilder. Spannend zu sehen das Archiv der realen Vorlagen und die Umsetzung in die Welt der künstlerischen Ausführung Kirchners. Bei der Sammlung der Messmer Foundation (Riegel am Kaiserstuhl) waren Werke des wegweisenden Malers der Schweizer Moderne Andre Evards zu sehen.

Andre Evard, ein Weggefährte von Le Corbusier, mit ihrer gemeinsamen Vorliebe zur geometrischen Abstraktion und Purismus, faszinierte durch seinen Abwechslungsreichtum. Auch wenn er ein Vertreter der strengen konstruktivistischen, ungegenständlichen Kunst ist, ließ er es sich Zeit seines Lebens nicht nehmen, auch in malerisch Blumiges abzudriften und Landschaftsbilder oder Blumenstillleben zu schaffen. Fantastische geometrische Formen des Künstlers waren bei Hollinger (Ladenburg) ab 18.000 EUR zu haben. Der Engländer Paul Critchley, vertreten von anOTHER art gallery (Farindola, Italien), ließ den Besucher gleich komplett an seinem Kunstleben teilhaben.

Mit „A Sense of Place“ hatte er eine begehbare Installation mit 85 Bildern für die Besucher geschaffen. Jeder konnte beim Gang durch und um sein Haus wahrnehmen, was ihm wichtig war. In diesem Jahr hatte der Besucher besonderes oft die Möglichkeit mit den Künstlern direkt in Kontakt zu treten. Denn viele waren auf den Ständen anwesend. So erschloß sich für den Sammler und Kunstliebhaber die einzigartige Möglichkeit, tiefer und näher in die Kunstwerke vordringen zu können. Die Messe ist immer eine Reise wert und nutzen Sie im nächsten Jahr die Gelegenheit eigene Entdeckungen zu machen, wenn es wieder heißt: Tore auf für die 14. artKARLSRUHE vom 16.-19. Februar 2017.

Für den Artikel ist der Verfasser verantwortlich, dem auch das Urheberrecht obliegt. Redaktionelle Inhalte von European-News-Agency können auf anderen Webseiten zitiert werden, wenn das Zitat maximal 5% des Gesamt-Textes ausmacht, als solches gekennzeichnet ist und die Quelle benannt (verlinkt) wird.

PDF downloaden:

Problem melden?

[Zurück zur Übersicht](#)

Mensch und moderne Kunst im Dialog

Die 13. Art Karlsruhe zeigt rund 7000 Werke aus den vergangenen 100 Jahren – 500 Künstler vor Ort

VON KARL GEORG BERG

Noch profilierter und noch internationaler als in den zwölf Jahren zuvor zeigt sich die Art Karlsruhe bei der 13. Auflage. Aus kleinen Anfängen hat sich die Kunstmesse als wichtiges Forum für Kunst der vergangenen 100 Jahre etablieren können. Noch heute und morgen hat sie ihre Pforten in der Messe Karlsruhe geöffnet.

Nach Aussage von Kurator und Art-Gründer Ewald Karl Schrade kommen diesmal 51 der 211 vertretenen Galerien aus dem Ausland. Internationale Anfragen hätte es zwar früher auch schon eine ganze Menge geben, aber nicht immer habe die gebotene Qualität gestimmt. Das sei jetzt der Fall.

„Mensch. Markt. Kunst“ ist in diesem Jahr das Motto der Messe für Klassische Moderne und Gegenwartskunst, die in vier großen Hallen rund 7000 Werke von 1500 Künstlern präsentiert. Stichwort Mensch: 500 Künstler waren oder sind in Karlsruhe präsent und stehen Rede und Antwort. **Im Fall eines der auffallendsten Ausstellungsstücke, dem sehr menschlich anmutenden und mit über 80 poppig bunt gemaltem Exponaten des englischen Künstlers Paul Critchley ausgestatteten Einfamilienhaus, gab Critchley selbst den Besuchern Tipps zum optimalen Erleben seiner pittoresken Kunst.**

Wer unbefangen durch die Hallen läuft, wird ohnehin viel von der Pop Art inspirierte Werke entdecken. Ein anderer Akzent sind kinetische Objekte, ist chinesische Kunst – und ist die künstlerische Fotografie. Sie hat in Halle 1 einen ausgewiesenen Platz. Dort ist auch eine der Sonderschauen zu sehen, die zurück in die klassische Moderne führt und doch eine Entdeckung ist. Das Kirchner Museum aus Davos zeigt in einer spannenden Schau den „Maler als Fotografen“. Kirchners Fotos werden in Beziehung gesetzt zu seiner Grafik, zu Skulpturen und Gemälden. Da werden verblüffende Parallelen erkennbar.

Für die andere gewichtige Sonderschau sorgt die Messemer Foundation aus Riegel. Sie zeigt Arbeiten von André Evard (1876-1972). Der Weggefährte von Le Corbusier wird als Wegbereiter der Schweizer Moderne und exponierter Vertreter einer geometrisch abstrakten Kunst vorgestellt. Auch hier ist der Eindruck im besten Sinn überraschend. Die Arbeiten Evards sind von großer Vielfalt in der Erfindung, kompositorischer Meisterschaft und anregender Ausstrahlung. Die Sammlung Messemer bringt unterschiedliche Facetten aus dem Schaffen des gewiss noch zu wenig beachteten Künstlers zur Wirkung.

Die André-Evard-Schau wird in Halle 4 flankiert von dem Contemporary-Art21 genannten Ausstellungsbereich.



„Phoebus“, 1956, von André Evard, dem eine andere Sonderschau gewidmet ist. FOTO: MESSEMER FOUNDATION

Die beiden großen Hallen 2 und 3 sind Dialogfelder für Klassische Moderne beziehungsweise Moderne Klassik, wie von den Ausstellungsmachern feinsinnig unterschieden wird, und Gegenwartskunst.

In den One-Artist-Shows haben junge Künstler die Chance, sich einem breiten Publikum vorzustellen. Schließlich werden auch in diesem Jahr wieder rund 50.000 Besucher erwartet. Wie-

der wird die beste One-Artist-Show mit einem Preis ausgezeichnet. Der gestern Abend verliehene Art-Karlsruhe-Preis für die beste Einzelschau geht 2016 an den Künstler Werner Schmidt und seinen Galeristen Werner Wohlhüter (Leibertingen Thalheim). Die Art zeigt junge Kunst und will zugleich junge Sammler animieren. Für diese soll die Messe nach dem Willen ihrer Macher eine Art Initialzündung sein.

Exponiert auf der Art sind die Skulpturenplätze, die fast schon als soziale Zentren wirken können. Auf einem hat in der Halle 2 die in Landau lebende Künstlerin Madeleine Dietz eine große Installation „Kein Blick zurück“ aus Erde und Stahl aufgebaut, aus jenen symbolträchtigen Materialien, die Dietz immer wieder in einen sinnlich-sinnfälligen Zusammenhang bringt.

Ein anderer pfälzischer Künstler, Karlheinz Zwick aus Annweiler-Gräfenhausen, bietet morgen noch einmal seine Flugperformance, die um die aktuellen Themen Datenwolken und Drohnen kreist. Friedliche Drohnen werfen dabei Gutscheine für Zwicks Himmels- und Wolkengrafiken ab.

INFO

Die Art Karlsruhe ist noch heute von 12 bis 20 Uhr und morgen von 11 bis 19 Uhr in der Messe Karlsruhe, Messeallee 1, 76287 Rheinstetten geöffnet. Der zweibändige Katalog kostet 25 Euro. www.art-karlsruhe.de



Das Wochenende

Man sollte jetzt Muße für Kunst mitbringen - sprich: Geduld zeigen. Das Wochenende der art Karlsruhe hat erfahrungsgemäß die meisten Besucher. Bis Sonntag noch offerieren 21 Aussteller aus 13 Ländern auf 35.000 Quadratmetern in vier Messahallen ihr Angebot an Malereien, Grafiken, Fotografien und anderen Kunstprodukten. Abwechslung vom Flanieren und Schauen bietet heute abend die „After art Party“ im Badischen Staatstheater, organisiert von Bjaroch Dim. Zur Party- und Lounge-Atmosphäre, visualisiert von Pong, steuert der für Remise von Mäxken „Sing it back“, Daft Punk oder Jamiroquai bekannte Boris Dlugasch als Top-Ac sein Sound bei, gefolgt von Olexis sowie DJs der lokalen Szene.

- Öffnungszeiten: Täglich 12-20 Uhr, Sonntag 11-19 Uhr. Termine Samstag: 14 Uhr monooi talk der art Karlsruhe; 19.30 Uhr monooi talk: Die Messe-Wagen mit Ewald Karl Schradl; 23 Uhr After art Party im Badischen Staatstheater. Eintritt: Tageskarte 20 (16) Euro; Abendkarte ab 17 Uhr 14 Euro; Zweiertageskarte 38 Euro; Familienkarte 44 Euro. Anfahrt: Mit der S 2 bis zur Haltestelle Leichtschneise / Messe Karlsruhe. Internet: www.art-karlsruhe.de



THEFFPLANK MARKTPLATZ: Die Skulpturenplätze sind eine Besonderheit der art Karlsruhe. Insgesamt 21 sind es in vier Hallen, die jeweils ein Beispiel vorangehen. Foto: Art/Rösner



Die Skulpturenplätze sind eine Besonderheit der art Karlsruhe. Insgesamt 21 sind es in vier Hallen, die jeweils ein Beispiel vorangehen. Foto: Art/Rösner

Oh, wie schön ist Panama

Déjàvu-Erlebnisse, Kunst für alle, rätselhafte Metamorphosen: Tipps für den Messe-Endspurt

Ein Messe-Handgang ist wie Shoppen der schweifende Blick bleibt gerne an Bekanntem oder Starren, Fremden blängen. Bei vier Messahallen mit gut 7.000 Werken von 1.800 Künstlern ist das kein Wunder. Doch ist auf unsere Augen Verlass, sie haben einiges gespickert und sind dabei auch unser ganz persönlicher Guide. So ziehen die gestochen scharfen Schwarz-Weiß-Fotografien in der Galerie Persohl & Heine (H3/V09) die Aufmerksamkeit auf sich; sieht sich schöne, intensive Porträts von Willy Brandt, Joseph Beuys, Max Ernst, Klaus Kinski oder Romy Schneider. Gemacht hat sie der mehrfach ausgezeichnete Fotopjournalist Robert Lebeck. So kann es weitergehen auf der art Karlsruhe, immer der eigenen Nase nach. Ebenfalls in Halle 1 bietet der Kunstgroßhandel art bis' herim (H1/T03) gleich mehrere Wände voll kalibrierte Badierungen von Janoach an. Oh, wie schön ist Panama. Die Grafiken sind auch für den kleinen Geldbeutel erschwinglich, die Aquarelle seien etwas teurer, um 2.000 Euro, sagt Exzise Bittagis, zuständig für Marketing und Presse der Firma. Unter den angebotenen

Blättern seien auch Entwürfe, die der auf Teneriffa lebende Zeichner für seine Kolonne im Zeit-Magazin angefertigt habe. Das schräg gestrichelte, grüne Bild am Eingang der Halle 3 kommt einem bekannt vor: Ja genau, Alt-Nord, die Plastiktitel sah früher so ähnlich aus, wenn auch in blau und mit weißen Streifen. Gestaltet hat sie 1970 Günter Fruhtrunk, einer der großen ungegenständlich-konstruktiven Maler Deutschlands, der mit der „Kunst für alle“ ernst machte. Bei der Partner-Galerie gimpel & müller (H2/C01) hängt nun ein besonderes Stück, das nach Angaben von Bertold Müller das Atelier des Künstlers nie verlassen habe. Es trägt den Titel FTK und sei womöglich so etwas wie ein Selbstporträt. Fruhtrunk, Jahrgang 1922, arbeitete in der Nachkriegszeit in den Pariser Ateliers von Legouin der Moderne wie Fernand Léger und Hans Arp, stellte auf der Documenta aus, lehrte in München. Doch ge-

hörte er zu der Generation von jungen Männern, die im Zweiten Weltkrieg nicht nur körperlich litten, sondern auch seelisch. 1952 nahm sich Fruhtrunk in München das Leben. Wer es ganz bis in die letzte Ecke der Halle 3 schafft, wird sich über die Beton-Bilder von Achim Däbberer am Stand von Knecht & Burster (H3/E29) wundern. Der Karlsruher Künstler hat eigentlich Medienkunst an der Hochschule für Gestaltung (HfG) studiert, was sich als brotes erwies. „Nach und nach habe ich immer mehr weggelassen, und bin ganz glücklich dabei“, sagt er. Was blieb, war irgendwann der Attributen, von dem er Abdrücke nahm. Die bearbeitete er mit Ölen, bis so stänge Strukturen hervor. Die Reliefbilder sind nichts anderes als Spuren der Wirklichkeit, Metamorphosen des Zufälligen, pur und direkt. Von exotischer Extravaganz sind dagegen die Objekte von Jovna Vasceschack alle, wieder neu aufgedlegte Keramik-Figuren, die mit gekloppten Spitze von

den Azoren umschlossen sind. Die Galerie Scheffel aus Bad Homburg (H3/T05) präsentiert einen achteinmalen verformten Frach und eine Schlang der international anerkannten portugiesischen Künstlerin. Galeriewerbetter Christian Rogge erzählt, dass Vasceschack vor kurzem sogar eingeladen war, im Schloss Versailles auszustellen. Auf dem Skulpturenplatz von Scheffel (H3/T03) folgt ein weiterer Hingucker: Zwei Skulpturen des vielfach ausgezeichneten katalanischen Künstlers Jaume Plensa verbinden die Welt der Worte mit der Realität des Körpers. Ist die von 2007 stammende Betonplastik eines stehenden Mannes, aus dessen Schoß ein Lorbeerbaum wächst, noch mit englischen Worten überzogen, so sind es bei Plensa neue Stahlplastik Schriftzeichen aus der ganzen Welt, aus denen sich die durchdringenden Gestirne der Fagar zusammensetzen. Unser Blick auf die Welt ist transparent und global geworden, alles hängt mit allem zusammen, und doch bleiben wir Individuen mit einem eigenen Körper und eigenen Augen. Auf beiden können wir den Beleg vertrauen. Carmela Thiele

Bodenabdrücke und exotische Extravaganz



LICHTERWURFLICH UND -STIMMUNGEN sind wesentliche Komponenten der Malerei von Werner Schmidt, dessen Werk „Black Power“ mit dem Preisgeld der art-Karlsruhe-Förderung für die Stadtbücherei Karlsruhe angekauft wird. Foto: Art

Jeder Tag kann jedem etwas geben

Malerei nach dem „Ulysses“-Prinzip: Werner Schmidt erhält art-Karlsruhe-Preis

Die Einzelausstellung von Werner Schmidt bei der Galerie Wecker Wahlhüter ist, wie der Künstler selbst findet, eine Entzweiung, bei der es nicht um Kunsthandel, sondern um das Erleben geht, das zwischen Bild und Betrachter stattfinden kann. Seine langjährige Auswandererzeit mit James Joyce's Jahrestextroman „Ulysses“ ist für ihn symbolisch dafür, dass das Leben jedem Menschen jeden Tag etwas geben kann. In seinen Bescheiden überreicht Schmidt diese Auseinandersetzung in Farbe, wobei er überwiegend auf Farbzitate aus dem 19. Jahrhundert zurückgeht. Mit besten Malerpreis trägt er sie in oft über 40 Schichten auf, die Nähe zu Barnett Newman oder Mark Rothko ist

dabei unverkennbar. Und doch ist ein Gegenstandsbezug in seinen Werken, oft auch die Landschaft, die er trotz aller Reduktion darstellt, über die Titel erkennbar, sie sollen den Weg zum Einfachen erleichtern. „Black Power“ ist eine solche Arbeit, bei der Lichterdruck und -stimmung, Raum und Landschaft thematisiert werden. Das Werk wird mit dem Preisgeld für die Sammlung der Stadtbücherei Karlsruhe angekauft und ist hoffentlich nächstes Jahr zum zehnjährigen Bestehen des Preises in einer Sonderschau zu sehen. Das Land - Partner der Stadt bei der Stiftung des Preises seit 2006 - wolle dieses Jahr nicht zurückstecken: Im Jahr der Landtagswahl wird bei der Galerie

Tannen Schmidts Arbeit „Grün-Blau“ zusätzlich angekauft. Aus 164 Einzelpresentationen wählte die Jury einstimmig den Auftritt von Schmidt. Bei Wahlhüter und zugehörig damit zum einen eine überausgründlich-künstlerische Position und eine großartige, entschlossene Präsentation, zum anderen aber auch die wichtige Auftragsarbeit aus, die zum Tätigkeitsfeld der Galeristen gehört; sie sind, wenn der Erfolg ausbleibt, oft die einzigen, die zum Künstler halten. Ihre Beauftragung zahlt der Preis ebenfalls Tribute. Insofern steht er auch für Wertschätzung gegenüber der Leistung der Galeristen als Kunstvermittler und Karriereberater von Künstlern. Chris Gerling

Augen im Kühlschrank

Paul Critchleys neue Perspektiven in alter Manier

Wer in Halle 4 einen Besucher dabei beobachtet, wie er den Kopf schief legt, der hat es nicht mehr weit bis Stand N04. Dort zeigt die „art gallery“ aus Farnham in Italien Gemälde von Paul Critchley. Der Brite führt durch Willmanns in seinem Werk, das von gemalten Mobiliar-Stücken bis hin zu Figuren reicht, einem Räume er auf einer Tafel perspektivisch aufklappert. Critchley hat sich auf Interieurs konzentriert, die Darstellung von Innenräumen. So hat er auch seine One Artist Show wie Zimmer eingerichtet mit gemalten Möbeln, die sich mitunter aufklappen lassen oder aus denen einem die Gegenstände schießen in die Hände fallen. An der Außenwand der Galerie hängt wie eine sechsachtelige Pappentafel und Holzwand ausgeführt ein Plan des Hauses in Baryslova, in dem es geht hat. Die Erinnerung daran und die Bewegung durch das Haus heißt Critchley, der auch in Russland und Italien lebte, zweidimensional mit. Und doch führt durch der Betrachter dabei wie auf einem Rundgang. Da klappert ein Zimmer kopfüber nach unten vom Flur aus, während ein weiteres wiederum nach rechts weg verläuft. Es geht durch: Treppenhauselemente auf Becken und Straße, über einen Flur, wieder wieder hinauf und in weiter und so fort.

„I will still be here“ - einer optischen Täuschung, die Gegenstände als großartig suggeriert. So meint man, den Tierkopf im Kühlschrank und die Augen in Marmeladengläsern fast herausnehmen zu können in der Küche, in der auf einem anderen Bild die aufgeschlagenen Eierschalen unter der Spitze aus dem anderen unter. „Typisch Junggeselle“, scherzt Critchley. Auch die traditionelle Vanitas-Tiematik hat Critchley aus der Stilllebenmalerei übernommen, das Moment mal, die Mahnung an den Tod, die seit dem Mittelalter bis weit in die Barockzeit für jedermann über Symbolik zu entscheiden war - sei es der Totenkopf, die Fliege auf dem Obst oder die verlassene Krone. Critchley packt das alles in den Kühlschrank, doch kann nicht der Jota Verfall nicht trennen. Ein spanisches Spiel der Perspektiven. Isabel Steyerer



KLAPPT DIE HAUSEN AUF: Der britische Maler Paul Critchley überlässt seine Perspektiven. Foto: Rösner

Art Karlsruhe 2016 est ouvert jusqu'à dimanche

Au fil des années, la **foire d'art contemporain de Karlsruhe** s'est imposée comme le rendez-vous incontournable des galeristes allemands, mais aussi étrangers. 211 galeries de 13 pays, 11 700 visiteurs à l'inauguration de l'édition 2016 jeudi et un secret, le sens du spectacle et de l'accueil.

Par Danièle Léonard | Publié le 19/02/2016 | 09:35, mis à jour le 19/02/2016 | 16:58

73

f Partager

🐦 Tweeter

g+ Partager

A+ A- 📄 ✉



© France 3 Alsace - La maison de Paul Crichtley

Comme Art Basel, Art Karlsruhe est désormais un acteur majeur de l'art contemporain dans le bassin Rhénan. Elle séduit les exposants par la qualité des espaces et le public par des animations sans cesse renouvelées. Le record de 50 000 visiteurs devrait tomber cette année.

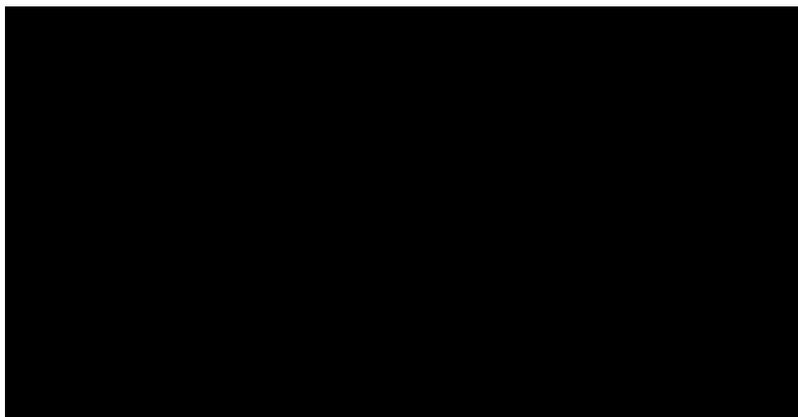
<http://france3-regions.francetvinfo.fr/alsace/le-13e-art-karlsruhe-931783.html>

73

f

🐦

g+



Die Art Karlsruhe ist eröffnet

Die Kunstmesse ist einst belächelt worden. Inzwischen hat sie sich einen guten Ruf erarbeitet. Trotzdem ist es weiterhin ein Balanceakt, bodenständig zu bleiben und sowohl renommierten als auch kleinen Galerien den entsprechenden Rahmen zu bieten.

Gemaltes Wohnen

Kunstmesse Die Art Karlsruhe ist eröffnet. Eher harmlose Arbeiten dominieren die Schau. Von Adrienne Braun

Fast hätte man es für eine Performance gehalten, für eine köstliche Parodie auf einen Philosophen am Rednerpult. Er spricht über die „mittlere Zone des Seienden“ und den „Möglichkeitssinn“, über „die Herme“ und eine „Ästhetik der Fluoreszenz“. Schwer verständlich murmelt der gute Mann in seinen Bart und schaut nicht ein einziges Mal zu seinem Publikum. Die perfekte Parodie auf einen weltentrückten Denker. Doch zur Eröffnung der Art Karlsruhe war nicht etwa ein Kabarettist geladen worden, sondern der berühmteste Philosoph, den Karlsruhe zu bieten hat: Peter Sloterdijk. Statt geistreicher Seitenblicke auf den Kunstmarkt servierte Sloterdijk einen verquastenen Philosophieexkurs und verpatzte der Messe gründlich den Auftakt.

Denn eigentlich ist es genau das, was die Art Karlsruhe nicht sein will: elitär, abgehoben und ignorant. „Mensch. Markt. Kunst.“ lautet im Gegenteil der Titel der diesjährigen Messe, auf der bis zum Wochenende mehr als 200 Galerien ihre Werke feilbieten. Die Messechefin Britta Wirtz spricht gern von Willkommenskultur und will Hemmschwellen bewusst niedrig halten. In der Tat hat die Karlsruher Messe einen hervorragenden Ruf, sowohl Publikum als auch Händler gut zu behandeln – im exklusiven Kunstbetrieb keineswegs selbstverständlich. Deshalb rechnet man auch bis Sonntag mit 50 000 Besuchern.

Seit 13 Jahren gibt es die Art Karlsruhe nun, die in den ersten Jahren als Provinzmesse verspottet wurde. Auch in diesem Jahr sieht man, wie schwer es ist, die Balance zu finden zwischen erschwinglicher Kunst für eine breite Klientel und Einsteiger – und hoher Qualität. Die Berliner Galeristin Anna Jill Lüpertz, die Tochter des Malers Markus Lüpertz, war im vergangenen Jahr so unzufrieden, dass sie nicht mehr in Karlsruhe ausstellen wollte – worauf Ewald Karl Schrade sie kurzerhand in den Beirat holte und sie nun zähneknirschend wieder vor Ort ist. Der künstlerische Kopf der Messe versucht mit vielen Tricks und Taktiken, die Art Karlsruhe attraktiv zu halten – und hat diesmal die Messmer Foundation aus Riegel am Kaiserstuhl und das Kirchner Museum aus Davos zu Sonderschauen eingeladen.

Zum ersten Mal konnte man auch eine Galerie gewinnen, die zu den interessan-



In der Messehalle sind Höhepunkte wie der Kühlschrank von Paul Critchley (unten links) oder das raumgreifende Objekt aus Fundstücken von Hartmut Landauer (unten rechts) rar gesät.

Fotos: Art Karlsruhe

testen gehört: Meyer Riegger. Die Karlsruher Galerie hat nicht nur eine Dependence in Berlin, sondern ist auf allen drei Messen der Art Basel vertreten, in Basel, Miami und Hongkong. Dass man nun erstmals bei der Art Karlsruhe ist, war „eine Entscheidung für die Heimat“, sagt Jochen Meyer, „denn Regionales hat eine stärkere Entwicklung genommen“. Er hat Künstler mitgebracht, die einen Bezug zur Region haben – wie den Karlsruhe Professor Franz Ackermann, dessen neues Gemälde „My House“ für 125 000 Euro zu haben ist.

Die Klassische Moderne bleibt ein wichtiges Standbein der Art Karlsruhe – und selbstverständlich sind Schlichtenmaier, Henze & Ketterer oder Ludorff wieder als verlässliches Rückgrat vor Ort. Aber das Hauptgewicht liegt deutlich auf der Gegenwartskunst. Selbst wenn fast ein Viertel der Händler aus dem Ausland kommt, ist die Region stark vertreten – bei den Galerien wie auch den Künstlern, etwa

der Stuttgarter Malerin Isa Dahl, dem Bildhauer Daniel Wagenblast oder Dora Várkonyi, deren lebensgroße Keramikfiguren das wohl beliebteste Fotomotiv der Messe sind. 18 900 Euro kostet das Stück.

Urban Hüter hat aus sogenannten Radhauskästen – Kunststoffteilen aus Autos – ein viereinhalb Meter großes Monster geschaffen, das AbtArt zu 23 000 Euro verkauft. Auch der Stuttgarter Galerist Marko Schacher hat sperrige Objekte dabei, die Hartmut Landauer aus Skistöcken, Gestängen von Kinderwagen oder alten DDR-Campinghockern baut und die wie dreidimensionale Zeichnungen in den Raum ragen. Leichter verkaufen sich in Karlsruhe aber Gemälde, zwei Architekturkompositionen von Johanna Jakowlew gingen bei Schacher bereits vor der offiziellen Eröffnung weg, je 3100 Euro.

Trotzdem muss man auf der Art Karlsruhe suchen nach solch ambitionierten und schwierigeren Positionen. Stattdessen dominieren harmlose Arbeiten von mittel- bis unter lausiger Qualität – wie die Pin-ups, die Janos Schaab auf die Leinwand überträgt, oder die Objekte von Götz Bury aus verbogenem Besteck, die sich auch als Eierbecher nutzen lassen. „Hi Angie, I’m so sorry“, könnte Obama der Kanzlerin gemischt haben – und der Künstler Saxa arrangiert diese Handy-Korrespondenz so auf dem Papier, dass sich Angela Merkels Gesicht abzeichnet. 1800 Euro will die Kölner Galerie Luzia Sassen dafür haben. Sabine C.

Herrschaft hat aus Zündkerzen eine Art Robe gebaut, Carolin Liebl verwendet dagegen bei ihren Objekten magnetische Spulen. Und allüberall stößt man auf belanglose Gemälde, für die Fotografien abgepinselt wurden von Menschen, die in Cafés sitzen, telefonieren oder am Strand baden.

„Jetzt ist das Interesse von den richtigen Galerien da“, frohlockt Ewald Karl Schrade – und doch zeigt die diesjährige

Messe, dass es letztlich ein ewiger Balanceakt bleibt, jungen Künstlern und auch kleineren Galerien ein Forum zu bieten – und trotzdem Händler zu locken, deren Programm künstlerisch auf der Höhe der Zeit ist. Wo-

bei auch das durchaus Ansichtssache sein kann. Als einer der Höhepunkte der Messe wird diesmal eine Installation von Paul Critchley gehandelt, der eine Wohnung nachgebaut hat. Besucher können Schranktüren oder Klappkläden öffnen, um gemalte Kleidung oder den nackten Künstler unter der

Dusche zu besichtigen. Für die einen ein kurzweiliges Vergnügen, für eine Messebesucherin dagegen ein Ärgernis, das sie trocken kommentierte: „Das erinnert mich an Zeiten, bei denen ich froh bin, dass sie vorbei sind.“



Thema: Eigenmessen

19.02.2016 | Schwäbische Zeitung Leutkirch

Schwäbische Zeitung

Medienquelle Print
Seitenstart: 11
Auflage: 9.779

Autor: Von Antje Merke
Verbreitung: 10.234
Erscheinungsweise: Mo-Sa

AÄW: 2.256,3€



Gelungen sind Messestand und Skulpturenplatz der Galerie Wohlhüter bei Sigmaringen. Im Vordergrund ein Werk von Cordero. FOTOS (U): BOLDANO BASEMANN

Die Mischung macht's

13. Art Karlsruhe erneut im Spannungsfeld zwischen Klassikern und Zeitgenossen

Von Antje Merke

KARLSRUHE - Unter dem Motto „Mensch, Markt, Kunst“ präsentiert die Art Karlsruhe in diesem Jahr 211 Galerien aus 13 Ländern. Darunter sind viele bekannte Aussteller - auch aus unserer Region - sowie einige Neuzugänge. Zu sehen gibt es vor allem Malerei, Skulptur, Zeichnung und Fotografie, während der Video-Hype vorbei zu sein scheint. Stilistisch ist die Bandbreite groß. Sie reicht vom Expressionismus bis zur Gegenwartskunst, vom Gegenständlichen bis zum Konkreten.

Woran erkennt man, wie lange ein Besucher bereits durch die Hallen in Karlsruhe geschlendert ist? An seinen Schuhen. Denn je länger ein Kunstfreund auf der Messe unterwegs ist, umso weißer sind seine Absätze. Jemanden Bestandauftritt scheint sich durch den Abrieb beim Laufen aus dem Teppich zu lösen. Auf jeden Fall sorgt dieses Phänomen für Schmunzeln und Gesprächsstoff - und eh man sich versteht, ist man mit wildfremden Menschen in Kontakt.

Das wiederum passt zum Profil der Messe, die auf Dialog zwischen Künstlern, Kunsthändlern, Sammlern und Kunstinteressierten setzt. Angelegt sind die vier Hallen wieder wie eine Stadt. „Im Zentrum stehen die großen Boulevards mit den etablierten Schwergewichten, während sich drum herum die avantgardistischen Boutiquen angesiedelt haben“, erklärt Messegründer und Galerist Ewald Schrade aus Moental bei Ehingen. Neu ist ein Farbleitplan, der den Besuchern die Orientierung erleichtern soll.

Schwerpunkt in Halle 1 ist die Fotografie. In Halle 2 und 3 schließt sich eine Mischung aus Gegenwartskunst und klassischer Moderne an. In Halle 4 folgen dann vor allem die jungen, wilden Positionen der Nachwuchskünstler. Und zwischendrin gibt es zwei muscale Aspekte zu entdecken: Fotografien von Ernst Ludwig Kirchner aus dem gleichnamigen Museum in Davos sowie Werke des unbekannteren Schweizer André Evard aus der

Sammlung Messner am Kaiserstuhl. „Damit wollen wir ganz bewusst das private Engagement in Kunstbereich würdigen“, sagt Schrade.

Was die Art Karlsruhe von anderen unterscheidet, sind die von Tageslicht durchfluteten Hallen, die angenehm lockere Gruppierung der Kojen und besonders ihre Skulpturenplätze. 19 sind es diesmal. Allerdings fällt ihre Inszenierung enttäuschend aus. Statt ausdrucksstarker Werke im raumfüllenden Format ist oft ein Sammelurium zu sehen. „Die Skulpturenplätze sind beliebiger geworden, es fehlt die Konsequenz“, sagt Bildhauer Jürgen Knubben aus Rotweil, der selber schon so ein Feld auf der Messe bespielt hat. Ähnlich sieht das auch sein Kollege Frank Teufel aus Tuttingen, der in Halle 3 (Stand K29) mit Objekten zum Thema Mensch verteidigt hat. „Viel Platzze wirken überladen, dabei weiß man doch: Weniger ist mehr“, so Teufel.

Skulpturenplätze als Blickfang

Gelungen ist immerhin die Installation mit wuchtigen Stahlplatten, Kuben und Gittern von Madeleine Dietz bei Nohelfer und Höllinger aus Berlin. Ein Blickfang im Gewusel ist ebenfalls die „Cupola“ von Jens J. Meyer bei Van der Koelen aus Mainz - ein begehrtes Objekt aus weißen Tüchern und Tauen, das sich über den ganzen Platz spannt. Der Preis für den schönsten Skulpturenplatz gebührt jedoch einem Aussteller aus dem Kreis Sigmaringen: Wohlhüter aus Leibertingen-Thalheim. Mit viel Gespräch für den Raum hat das Galeriepaar in Halle 2 auf 100 Quadratmetern mehrere riesige Objekte von Riccardo Cordero locker verteilt. Das Motiv des Italieners ist die plastische Linie aus Stahl, die sich mal poliert, mal matt, mal rostig zu knäuelartigen Formen verbindet.

Auch ihren Stand haben Gerlinde und Werner Wohlhüter stimmig konzipiert. In der Außenansicht dominieren Schwarz, Weiß und Grau. Erst innen wird es dann bunt. Zu sehen sind hochkarätige Arbeiten von überregionalen und regionalen Künst-

lern: von Felix Drose über Werner Schmidt und Josef Bücheler bis zu Rudolf Wachter. Entsprechend sind die Preise. Eine Wachter-Skulptur etwa liegt bei 54 000 Euro. „Für uns ist Karlsruhe eine ideale Plattform, um Dreidimensionales zu präsentieren. So etwas leistet sich sonst keine Messe“, meint Gerlinde Wohlhüter.

Direkt gegenüber findet sich Steigenberger aus Weikersheim, die seit geraumer Zeit in Langenargen am

ner hervor: Willi Siber aus Dietschlingen bei Biberach. Vier Galerien vertreten den Bildhauer auf der Messe mit neuen Arbeiten. Die geknickten Stahlrohre und Schichtholztropfen kennt man ja bereits, brandneu sind dafür rechteckige Wandobjekte mit glasierten Farbfächern, die von Mustern durchzogen werden.

Hier beweist Siber wieder einmal, dass er ein großer Farbkünstler ist und so beim Betrachter mehrere Sinne



Neues von Willi Siber in verführerischen Farben lockt die Besucher an.

Bodensee eine Zweigstelle führen. Erwähnenswert sind hier die Bilder von Sonia Weber aus München. In ihren Wasserlandschaften setzt die Textildesignerin fotografische Verläufe in Gewebtes um. Aus der Ferne wirken sie wie Malereien. Galerist Gert Steigenberger ist begeistert über die „hohe Qualität“ auf der Messe. Auch wenn ihm manche Stände zu überladen sind.

Man zeigt eben, was man hat. Das gilt etwa für Schloss Moental. Ewald Schrade präsentiert einen Querschnitt durch sein Programm, wobei der Fokus auf Malerei liegt. Gleich am Eingang sind zum Beispiel zwei wandfüllende Bilder von Walter Sülber zu 90 000 Euro zu sehen. Die Galerie Zaik aus Aalen setzt auch auf eine bunte Mischung. „Nirgendwo erreicht man so viele Leute in kurzer Zeit wie auf einer Messe“, sagt Werner Zaik. „Deshalb ist es wichtig, möglichst viel zu bieten.“

An Künstlern aus Oberschwaben, Alb und Bodensee sticht vor allem ei-

gleichzeitig anspricht - Sehen, Fühlen, Schmecken. Erinnern doch Farben wie Himbeersauce an cremiges Fruchteis. Die Preise für seine Werke liegen je nach Größe zwischen 240 und 20 000 Euro. Willi Siber ist in puncto Messen ein alter Hase. „Hier kann ich mir schnell einen Überblick darüber verschaffen, was die Konkurrenz so macht“, sagt er. In Karlsruhe schätzt der Künstler „die menschliche Atmosphäre“.

Knallbuntes in so mancher Koje

Für Malerin Isa Dahl aus Stuttgart, geboren in Ravensburg, ist die Messe in erster Linie eine Kontaktbörse - „um Sammler und Galeristen kennenzulernen“. In der Südwesgalerie aus Hiltlingen-Niederalfingen bei Aalen ist sie mit einer One-Man-Show vertreten. Zu sehen ist eine Bilderserie in Schrauenteknik. Die zarten, abstrahierten Landschaften sind von großer Tiefe, 6000 Euro verlangt die Galerie pro Bild.

Solche sanften Naturtöne sind auf der Messe aber eher die Ausnahme. Entweder dominieren Schwarz und Weiß oder es wird gleich richtig knallig. Zeitgenössisches aus China bei Rischoff aus Zell sorgt erstmals sogar für einen sozialkritischen Aspekt. Ansonsten wird es manchmal auch sehr bunte. Der letzte Schrei ist das „Art House“ des Briten Paul Critchley am Stand der Another Art Gallery in Halle 4. In der begehbaren Installation kann man durch eine Wohnung hindurch und findet typische Möbelstücke, doch nicht als reale Objekte sondern als Malerei. Nach all der Flut an Bildern und Skulpturen weiß der Besucher dabei ein echtes Sofa erst recht zu schätzen.



Der letzte Schrei auf der Messe ist das „Art House“ des Briten Paul Critchley (links im Bild).

Die Art Karlsruhe dauert bis 21. Februar. Öffnungszeiten: täglich 12-20 Uhr, So. 11-19 Uhr. Eine Bildergalerie finden Sie unter: www.schwaebische.de/art

Thema: **Eigenmessen**

19.02.2016 | Eßlinger Zeitung



Kunst aus über 100 Jahren

Die 13. „art Karlsruhe“ zeigt Werke von der Klassischen Moderne bis zur Gegenwartskunst

Karlsruhe – Die Karlsruher Messehallen verwandeln sich noch bis Sonntag bei der „art Karlsruhe“ in ein Eldorado der Kunst. Vom klassischen Expressionismus bis zu jüngsten Bewegungen der Gegenwartskunst und von gegenständlichen Positionen bis zu konkreter Malerei und Skulptur – unter dem Slogan „Mensch. Markt. Kunst.“ zeigt die 13. „art Karlsruhe“ Werke aus über 100 Jahren.

VON KERSTIN DANNATH

In vier Messehallen präsentieren sich 211 Galeristen aus 13 Ländern, die Veranstalter rechnen erneut mit rund 50 000 Besuchern. Insgesamt 31 Aussteller hat die Jury in diesem Jahr neu zugelassen. Darunter international renommierte Galerien wie Utermann (Dortmund) mit Werken deutscher Expressionisten wie Hermann Max Pechstein oder Emil Nolde.

Neu dabei ist auch Meyer Riegger (Karlsruhe/Berlin), eine der führenden Galerien im Bereich zeitgenössischer Kunst, mit Werken von Meuser, Franz Ackermann und Daniel Roth – alle drei Professoren an der Karlsruher Akademie der Bildenden Künste. „Unsere Devise lautet: Weiter zulegen bei den Zeitgenossen, stark bleiben bei der klassischen Moderne“, erklärt Britta Wirtz von der Karlsruher Messe- und Kongress-GmbH.

Skulpturen und One-Artist-Shows

Die offenen Raumsituationen, die zur Bühne für die Kunst in großen Dimensionen werden, sind charakteristisch für die „art Karlsruhe“ – insgesamt 19 Skulpturenplätze hat Kurator Ewald Karl Schrade geschaffen. Die Künstlerliste reicht von Madeleine Dietz über Peter Lang bis zu Herbert Mehler. Zudem werden in den Hallen die Werke



Insgesamt 19 sogenannte Skulpturenplätze sind in der „art Karlsruhe“ integriert.

Foto: oh

von 179 Künstlern mit One-Artist-Shows gewürdigt. Die Solo-Präsentation stellen das Schaffen eines Künstlers oder einzelner Werkaspekte gebündelt vor.

Zu den Höhepunkten 2016 zählen die Sonderausstellung der Messmer Foundation mit Werken von André Evard, einem wegweisenden Maler der Schweizer Moderne sowie die Sonderausstellung des Kirchner Museums aus Davos, das neben Gemälden und Drucken des Expressionisten Ernst Ludwig Kirchner einen besonderen Akzent auf das bislang eher unbekanntere fotografische Schaffen des Künstlers setzt – unter anderem mit erstmals gezeigten Werken.

Ein weiteres Highlight kommt

aus China: Neben seinem internationalen Programm präsentiert Galerist Walter Bischoff vier chinesische Künstler der Gruppe ASAS Peking (Asia Scene Art Space). Ihr verbindendes Thema: He Jin Wei, Deng Da Fei, Li Ji Kai und Li Yan setzen sich mit der sozialen Entwicklung im asiatischen Raum auseinander. **Und ein Erlebnis der besonderen Art verspricht Paul Critchleys „Art House“:** In der begehbaren, mehrräumigen Installation „A Sense of Place“ kann man auf knapp 70 Quadratmetern durch Wohnzimmer, Küche, Bad und Schlafzimmer flanieren und findet typische Möbelstücke und Interieurs – doch nicht als reale Objekte, sondern als Malerei.

ÖFFNUNGSZEITEN UND EINTRITT

Die „art Karlsruhe“ in der Messe Rheinstetten findet noch bis einschließlich Sonntag statt. Heute und morgen öffnen sich die Tore jeweils von 12 bis 20 Uhr, am Sonntag von 11 bis 19 Uhr. Eine Tageskarte kostet 20/16 Euro. Eine Familienkarte (2 Erwachsene mit bis zu 3 Kindern im Alter von 12 bis 17 Jahre) ist für 44 Euro zu erstehen. Kinder bis 12 Jahre haben freien Eintritt. Das Fotografieren ist in den Ausstellungshallen nicht gestattet. Auf dem Messegelände stehen insgesamt 7000 Pkw-Stellplätze zu Verfügung, die Parkgebühr beträgt 5 Euro pro Tag.

www.art-karlsruhe.de

Thema: Eigenmessen

19.02.2016 | Die Oberbadische Lörrach Stadt



■ Von Stefan Simon

Karlsruhe. Aus dem rechten Winkel geratene, illusionistische Malerei von Paul Christley, die auf dem Galeriestand der anOTHER art gallery als begehbares Haus konzipiert ist, und eine Violoncello-Spielerin mit einem Instrument aus Edelstahl bei der Neuen Kunst Gallery: Willkommen auf der bis zum Sonntag stattfindenden art Karlsruhe, die in den vergangenen Jahren viele Attribute verliehen bekam. Sie gilt als Wohlfühlmesse, Publikumsmesse, Sammlermesse.

Mit dem Thema »Mensch.Markt.Kunst.« ist nun die 13. Ausgabe der Kunstmesse betitelt. Der Mensch steht hier im Gegensatz zu den anderen Megamessen wie etwa der Art Basel nicht nur aufgrund der eingangs erwähnten Kunstwerke tatsächlich im Vordergrund, wobei man natürlich den

kommerziellen Faktor nicht außer Acht lassen sollte. Aber dieser ist aufgrund der angenehmen Marktplatzsituation nicht so offensichtlich. Durch die vielen Skulpturenplätze und die musealen Sonderausstellungen werden die von 211 Galerien aus 21 Ländern gezeigten Werke vom klassischen Expressionismus bis zu jüngsten Bewegungen der Gegenwartskunst und von gegenständlichen, figurativen Positionen bis zu konkreter Malerei und Skulptur publikumswirksam präsentiert und selbstverständlich zum Verkauf angeboten.

Messefinder Karl Ewald Schrade, von Hause aus selbst versierter Galerist, ist ein Pragmatiker mit klarer Aussage. Sein Erfolgsrezept: »Ich mache einfach das nicht, was mir bei anderen Messen nicht gefallen hat.« Deshalb wird in Karlsruhe stark auf den Dialog gesetzt. Malerei korrespondiert mit Skulptur, etab-

lierte Positionen stehen avantgardistischen Tendenzen gegenüber.

Schrade vergleicht die Messesituation in den Hallen mit Boulevards, in deren Umfeld sich die Boutiquen angesiedelt haben. Ein Prachtboulevard ist auf alle Fälle die Sonderschau mit Alleinstellungsmerkmal. Das Kirchner Museum Davos zeigt neben Gemälden und Drucken weitestgehend unbekannte Fotografien des Künstlers Ernst Ludwig Kirchner, der damit das ganze Spektrum seines Umfelds festgehalten hat.

Gleich daneben befindet sich die »Boutique« der Wiesbadener Galerie Davis Klemm. Der Bananensprayer Thomas Baumgärtel ist dort mit seinen vielfältigen Bananen-Variationen vertreten. Preise ab 125 Euro. In diesem Preissegment gibt es in der gleichen Halle auch noch die Multiples des Künstlers Ottmar Hörl zu finden. Somit

wird man auch dem Anspruch gerecht, in Karlsruhe ein Angebot zu präsentieren, das zum Einstieg ins Sammeln animiert.

Deutlich höher, im siebenstelligen Eurobereich werden dagegen Arbeiten von Emil Nolde, Erich Heckel und Bernard Schultze bei Henze&Keterer, Wichtrach/Bern, angeboten. In dem weiten Feld zwischen diesen preislichen Polen bewegt sich das Gros der Aussteller.

Klassische Moderne und auch Zeitgenössisches

Ein weites Feld ist auch das der Qualität. Bei Michael Schultz, der neben seinem beiden Galerien in Berlin Niederlassungen in Peking und Seoul betreibt und der der Messe von Anfang an die Treue hält, stimmt offensichtlich die Schnittmenge zwischen Preis und Qualität.

Großformatige Fotografien von Fred Thieler und Malereien von Cornelia Schleime dominieren den Stand, die roten Punkte für verkaufte Werke gleich am Eröffnungstag zeigen, dass die Galerie in Karlsruhe gut aufgehoben ist.

In unmittelbarer Nachbarschaft ist die Freiburger Galerie Baumgarten mit einem soliden Angebot an Malereien von Peter Dreher, Lichtobjekten von Peter Vogel und Holzskulpturen des Südtirolers Walter Moroder vertreten. Schlichtenmaier, Grafenau/Stuttgart verleiht der Messe als baden-württembergisches Flaggschiff im Bereich der klassischen Moderne Profil. Ebenso wie Gimpel&Müller, Paris, mit ihren konstruktiv-konkreten und kinetischen Tendenzen. Zu sehen gibt es unter anderem starke Arbeiten von Carlos Cruz-Diez und Victor Vasarely, die wiederum mit der zweiten musealen Sonderschau der Kunstthalle

Messmer aus Riegel/Kaiserstuhl korrespondieren.

Auch ZERO erlebt derzeit eine gewaltige Renaissance. Viele Galerien springen auf diesen Zug auf, weshalb auf vielen Messen eine Flut von Editionen der ZERO-Künstler gezeigt wird. Die Galerie Geiger aus Konstanz hat im Vergleich zu vielen anderen Kollegen eben die Unikate dieser Kunstbewegung bewährt im Programm.

Erstmalig auf der Art Karlsruhe vertreten ist die Galerie Meyer Riegger, das ist auch gut so. Weniger wegen ihres Heimspiels, weil die Galerie in Karlsruhe gegründet wurde, denn mehr aufgrund ihrer Reputation mit starken Positionen von Franz Ackermann über Daniel Roth bis Meuser.

So erfährt die art Karlsruhe, die im Bereich der klassischen Moderne gut aufgestellt ist, auch im Bereich der zeitgenössischen Kunst eine weitere Aufwertung.

18.02.2016 | Südkurier, Konstanz



Ein Prachtboulevard für die Kunst

Unter dem Titel „Mensch Markt Kunst“ öffnet die Art Karlsruhe heute ihre Tore

VON STEFAN SIMON

In den vergangenen Jahren bekam die Art Karlsruhe viele Attribute verliehen: Wohlfühlmesse, Publikumsmesse, Sammlermesse. Mit dem Thema „Mensch Markt Kunst“ ist die aktuelle Messe betitelt. Der Mensch steht hier im Gegensatz zu den anderen Megamessen wie etwa der Art Basel tatsächlich im Vordergrund, wobei man natürlich den kommerziellen Faktor nicht außer Acht lassen sollte. Aber dieser ist aufgrund der angenehmen Marktplatzsituation nicht so offensichtlich.

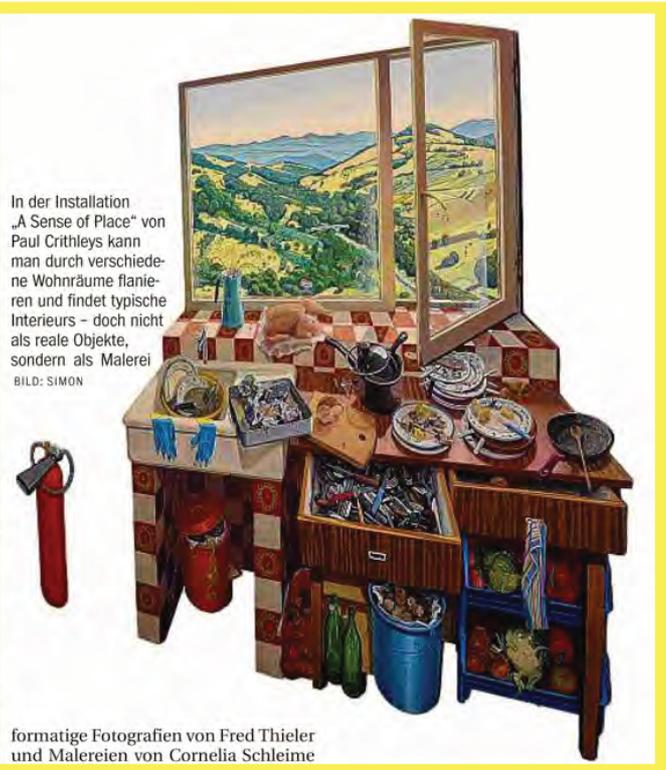
Durch die vielen Skulpturenplätze und den musealen Sonderausstellungen werden die von 211 Galerien aus 21 Ländern gezeigten Werke vom klassischen Expressionismus bis zu jüngsten Bewegungen der Gegenwartskunst und von gegenständlichen, figurativen Po-

sitionen bis zu konkreter Malerei und Skulptur publikumswirksam präsentiert und selbstverständlich zum Verkauf angeboten. Der Messefinder Karl Ewald Schrade, von Haus aus selbst versierter Galerist, ist ein Pragmatiker mit klarer Ansage. Sein Erfolgsrezept: „Ich mache einfach das nicht, was mir bei anderen Messen nicht gefallen hat.“

Dabei wird in Karlsruhe stark auf den Dialog gesetzt. Malerei korrespondiert mit Skulptur, etablierte Positionen stehen avantgardistischen Tendenzen gegenüber. Schrade vergleicht die Messe-situation in den einzelnen Hallen mit Boulevards, in deren Umfeld sich die Boutiquen angesiedelt haben. Ein Prachtboulevard ist auf alle Fälle die Sonderschau mit Alleinstellungsmerkmal. Das Kirchner Museum Davos zeigt neben Gemälden und Drucken weitestgehend unbekannte Fotografien des Künstlers Ernst Ludwig Kirchner, der damit das ganze Spektrum seines Umfelds festgehalten hat.

Gleich daneben befindet sich die „Boutique“ der Wiesbadener Galerie Davis Klemm. Der Bananensprayer Thomas Baumgärtel ist dort mit seinen vielfältigen Bananen-Variationen vertreten. Preise ab 125 Euro. In diesem Preissegment gibt es in der gleichen Halle auch noch die Multiples des Künstlers Ottmar Hörl zu finden. Somit wird man auch dem Anspruch gerecht, in Karlsruhe ein Angebot zu präsentieren, das zum Einstieg ins Sammeln animiert.

Deutlich höher, im siebenstelligen Eurobereich werden dagegen Arbeiten von Emil Nolde, Erich Heckel und Bernard Schultze bei Henze & Ketterer, Wichtrach/Bern, angeboten. In dem weiten Feld zwischen diesen preislichen Polen bewegt sich das Gros der Aussteller. Ein weites Feld ist auch das der Qualität. Bei Michael Schultz, der neben seinen beiden Galerien in Berlin Niederlassungen in Peking und Seoul betreibt und der als Global Player der Messe von Anfang an die Treue hält, stimmt offensichtlich die Schnittmenge zwischen Preis und Qualität. Groß-



In der Installation „A Sense of Place“ von Paul Crithleys kann man durch verschiedene Wohnräume flanieren und findet typische Interieurs – doch nicht als reale Objekte, sondern als Malerei

BILD: SIMON

formatige Fotografien von Fred Thieler und Malereien von Cornelia Schleime dominieren den Stand, die roten Punkte für verkaufte Werke gleich am Eröffnungstag zeigen, dass die Galerie auch in Karlsruhe gut aufgehoben ist.

In unmittelbarer Nachbarschaft ist die Freiburger Galerie mit einem soliden Angebot an Malereien von Peter Dreher, Lichtobjekten von Peter Vogel und Holzskulpturen des Südtirolers Walter Moroder vertreten. Schlichtenmaier, Grafenau/Stuttgart verleiht der Messe als baden-württembergisches Flaggschiff im Bereich der klassischen Moderne Profil. Ebenso wie Gimpel & Müller, Paris, mit ihren konstruktiv-konkreten und kinetischen Tendenzen. Zu sehen gibt es unter anderem starke Arbeiten von Carlos Cruz-Diez und Victor Vasarely, die wiederum mit der zweiten musealen Sonderschau der Kunsthalle Messmer aus Riegel/Kaiserstuhl korrespondieren.

Auch ZERO erlebt derzeit eine gewaltige Renaissance. Viele Galerien sprin-

gen auf diesen Zug auf, weshalb auf vielen Messen eine Flut von Editionen der ZERO-Künstler gezeigt wird. Die Galerie Geiger aus Konstanz hat im Vergleich zu vielen anderen Kollegen eben die Unikate dieser Kunstbewegung bewahrt im Programm. Erstmals auf der Art Karlsruhe vertreten ist die Galerie Meyer Riegger. Mit Gewinn. Weniger wegen ihres Heimspiels – die Galerie wurde in Karlsruhe gegründet –, sondern wegen ihrer Reputation mit starken Positionen von Franz Ackermann über Daniel Roth bis Meuser.

Die 13. Art Karlsruhe ist ab heute bis zum 21. Februar täglich von 12 bis 20 Uhr geöffnet, am Sonntag von 11 bis 19 Uhr. Auf über 35 000 Quadratmetern Ausstellungsfläche werden Arbeiten von 211 Galerien aus 13 Ländern gezeigt. Die Tageskarte kostet 20 Euro (ermäßigt 16 Euro).

www.art-karlsruhe.de



Die Puppen-Skulptur „Love Hate Girls“ hat die Künstlerin Laura Ford entworfen. BILD: DPA

Thema: **Eigenmessen**

18.02.2016 | Pforzheimer Zeitung

Pforzheimer Zeitung



Verblüffend: Skulptur „Kendall with curved hand“ von Carole Feuerman. FOTO: DECK



Die Fadenbilder von Monika Thiele, die viele Jahre in Pforzheim gelebt und gearbeitet hat, sind immer wieder staunenswert.

Schön, schrill und ziemlich schaurig

- Die Kunstmesse Art Karlsruhe öffnet heute ihre Pforten.
- Werke aus 100 Jahren von bekannten Galerien stehen im Zentrum.

SANDRA PFÄFFLIN | KARLSRUHE

Einfach schön ist sie, die Kunst, die die Art Karlsruhe gerade mal wieder präsentiert: Landschaften aus rund einem Jahrhundert, feine Porträts, gefällige Skulpturen. Und das in einer schier unglaublichen Fülle: 7000 Arbeiten von 1500 Künstlern. Selbst wer gemächlich die vier Messehallen in Rheinstetten durchstreift, weiß hinterher, was er geleistet hat – nicht nur der vielen Kilometer wegen. Denn irgendwann schwirrt der Kopf, gibt es viel zu viele gleichartige Gemälde, viel zu viel Belangloses, Gleichklingendes. Da arbeitet sich der Betrachter an jeder Menge Fotorealismus und Figürlichem ab, da ist die

sattsam bekannte Grafik der Klassischen Moderne, häufig gibt es modisch Kunterbuntes und bestenfalls ästhetisch Ansprechendes. Diese Vorgabe erfüllen die sieben Skulpturen des Pforzheimer Künstlers René Dantes, die von der Kölner Galerie Larsson präsentiert werden, allerdings in höchstem Maße. Ganz neue Arbeiten sind es, wie die „Calla negra“ aus patiniertem Edelstahl, die je nach Beleuchtung mal schwarz-braun-dunkelrot oder auberginefarben changiert. Und während hier die Silhouette die Wirkung der so schwerelos erscheinenden organischen Figur bestimmt,

ist es bei der Arbeit „Mia“ aus glänzendem Edelstahl das Licht, das die Skulptur modelliert. Daneben hängen die zurückgenommen abstrakten Bilder von Rainer Nepita, der wie Dantes Stipendiat der Basler Stiftung „Zum kleinen Markgräferhof“ des Pforzheimer Mäzens Rainer Bartels war. Und hier wird auch eine der Stärken der Art Karlsruhe deutlich: Malerei gesellt sich zu – oft auch ex-trem großformatiger – Skulptur, etablierte Kunst und Avantgarde treten in einen Dialog.

Doch gekauft wird vor allem Schönes, etwa Monika Thieles feine Fadenbilder bei der Galerie Supper, die bereits gestern bei der Preview drei Werke an den Mann, genauer an den Sammler Peter Klein, bringen konnte. Auf Kaufinteressenten stößt vielleicht auch Heiteres, wie Yongbo Zhao's großformatiges Gemälde „Kein Auge für die Schönheit“ (Galerie Klaus Keller), auf dem sich eine schräge Zwergenschar munter zwischen den Beinen von Flamingos prügelt, die mit prachtvoll-prallen Hintern ausgestattet sind.

Nachdenkenswert geht Bernard Pras (Galerie Raphael) mit Picassos Kriegsbild-Ikone Guernica um: Auf den ersten Blick wirkt diese Arbeit auf Aluminium wie ein weiterer Abklatsch des berühmten Gemäldes. Doch dann entpuppen sich die Bildmotive der gequälten Menschen und Tiere als Collage aus allerlei Schrottteilen und Abfall. **Einen zweiten Blick riskieren sollte auch der Besucher von Paul Critchleys „Art House“.** Denn die Idylle, die der englische Künstler hier in seinem biedereren Wohnambiente mit 85 einzelnen Werken auf 70 Quadratmetern vorgaukelt, lässt schnell einen Hitchcock-Schauer über den Rücken laufen.

Bildergalerie im Internet unter www.pz-news.de



Spiel mit dem Betrachter: Paul Critchleys „Art House“ besteht aus 85 einzelnen Werken, darunter auch diese gemalte Kommode. FOTOS: PFÄFFLIN

Sonderschauen und alles Weitere

Die Fakten: 211 Galeristen aus 13 Ländern präsentieren in den Messehallen in Rheinstetten auf 35 000 Quadratmetern rund 7000 Gemälde, Zeichnungen, Skulpturen, Fotos und Installationen von 1500 Künstlern. Etwa 500 Künstler sind während der Messetage anwesend.

Die Öffnungszeiten: heute bis Samstag von 12 bis 20 Uhr, am Sonntag von 11 bis 19 Uhr.

Die Preise: Die Tageskarte kostet 20 Euro. Kinder bis zwölf Jahre erhalten freien Eintritt. Die Dauerkarte ist für 34 Euro erhältlich.

Die Schwerpunkte: „Fotografie & Original-Editionen“ in Halle eins – für Qualität sorgen hier Aussteller wie das Kunsthaus Lübeck. „Moderne Klassik + Gegenwart“ präsentieren in Halle zwei unter anderem Renate Bender aus München oder Nothelfer aus Berlin. Hier ist auch der Pforzheimer Dirk Supper mit seiner Baden-Badener Galerie vertreten. „Klassische Moderne + Gegenwart“ zeigen in Halle drei renommierte Aussteller wie die Galerie Schlichtmaier aus Grafenau oder Henze & Ketterer aus Wichtrach/Bern. Hier sind auch die Arbeiten des Pforzheimers René Dantes bei der Kölner Galerie Larsson zu sehen. „Contemporary art 21“ in Halle vier ist der Kunst des 21. Jahrhunderts vorbehalten.



Kirchner-Bild „Die drei alten Damen“.



Seine Fotografie von Margreth, Dorothe und Elsbeth Rüesch. FOTOS: KMD

Sonderausstellungen: Unter dem Titel „Der Maler als Fotograf“ zeigt die Kirchner-Stiftung Davos einen ungewöhnlichen Einblick in das Werk des großen Expressionisten Ludwig Kirchner (1880–1938). Spannungsvoll werden Fotografien, Grafiken, Zeichnungen und Bilder nebeneinandergestellt. Hier sind auch die Arbeiten des Pforzheimers René Dantes bei der Kölner Galerie Larsson zu sehen. „Contemporary art 21“ in Halle vier ist der Kunst des 21. Jahrhunderts vorbehalten.



Im Gespräch mit dem Galeristen: die Künstler René Dantes (links) und Rainer Nepita mit Udo Larsson (rechts).



Wo Innovation von Bodenhaftung profitiert

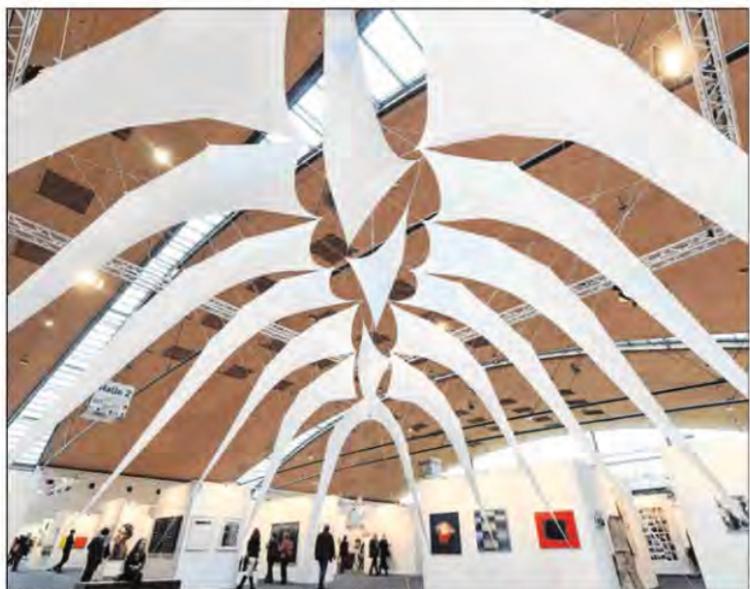
Was überzeugt und warum: Ein Rundgang über die art Karlsruhe zwischen Gegenwart und Moderne

Die roten Teppiche sind ausgerollt, in den badischen Farben Rot und Gelb verkünden Hunderte von Tulpen auf den Flaniermeilen der Messe bescheidene Opulenz. Die Organisatoren der art Karlsruhe feilen emsig am Profil der Messe, die sich im Bereich der Klassischen Moderne seit einigen Jahren die Anerkennung der großen Kunstmarkt-Feuilletons erworben hat. Die Achillesferse der badischen Verkaufsschau, die vor allem im mittleren Preissegment punkten will, bleibt die zeitgenössische Kunst. Zwar konnte die international renommierte Galerie Meyer Riegger erstmals für die Teilnahme gewonnen werden, doch nimmt sich deren Stand in der Halle 2 wie eine Insel im Gefechtsfelder dröhnender Meisterwerk-Adaptionen und falschverstandener Pop-Art aus. Dennoch sind wie jedes Jahr einige Perlen auf der art Karlsruhe zu finden, im Bereich der jungen Kunst wie auch im historischen Segment.

Es ist schon bemerkenswert, dass im Gesamtbild der Messe sogar 2016 die drängenden politischen Fragen der Gegenwart, Krieg im Nahen Osten und die Auswirkungen der Globalität, weitgehend ausgeschlossen bleiben. Niemand will vordergründig politische Kunst, die meist mehr Anklage ist als Ansätze zur Bewältigung von Problemen liefert. Die Aufgabe der Kunst ist es, in einer subtileren Form unseren Gedanken eine neue Richtung zu geben. Dies dürfte Christian Wulff gelungen sein mit seiner Wandinstallation in der Koje der Galerie Reinhold Maas aus Stuttgart. Der heute in USA lehrende Künstler zeigt

ein Tableau hochformatiger Tafeln, das mit seiner meditativen Ausstrahlung zur Betrachtung einlädt. Auf manchen Bildträgern ist ein Krug zu erkennen, andere tragen eine zusammengefaltete Zeitungsseite unter einer schwarzen Bauchbinde, andere wiederum sind einfach grau mit weißem Rand. „Der Künstler stellt die Frage nach der Art und Weise, wie wir Information aufnehmen“, erläutert Maas die Arbeit. Gegenständliche Bilder und Schrift seien kein Problem – aber wie lesen wir Kunst?

Ein weiterer Ort der Besinnung im dichten Feld allzu bekannter Messe-Ladenhüter befindet sich nur wenige Meter weiter. Jens J. Meyer hat seine aus Metall und Leinwand konstruierte Cupola auf dem Skulpturenplatz der Galerie van der Koelen aufgestellt. Bänke laden zur Rast ein. Ihm ist ein schützender und zugleich offener Raum gelungen, eine zellenartige Struktur, die zeitgemäß auf das verweist, was heute mehr denn je Not tut: Kommunikation, Vernetzung, Grenzen nur ziehen, wo Grenzen sein müssen. Nabelschau und Selbstbespiegelung ist nur mehr mit dem Zweifel im interkopf glaubwürdig. „What if it doesn't exist an inside“ (Was, wenn ein Inneres gar nicht existiert), sagt Katharina Uehler in einer ihrer zarten Zeichnungen der Serie Die Innere Sammlung“. Eine Figur ist verschwommen Konturen bestet ihren Leib, ist dem gelblich as dem Gedärm hererschaut. Die Hamburgerin, im Jahrgang 1980, hat den Förderpreis der



ORT DER BESINNUNG: Jens J. Meyer lädt mit seiner „Cupola“ auf dem Skulpturenplatz der Galerie van der Koelen zur Rast und zur Kommunikation ein. Fotos (2): Artis



NEUE FENSTER ZUR KUNST – auch die kann ein Besuch auf der noch bis Sonntag laufenden Kunstmesse art öffnen.

Galerie Artpark erhalten, den der Künstler und Galerist Moon Kwan Park seit drei Jahren auslobt. Gewonnen hat sie damit keine Reichtümer, aber eine Einzelausstellung in der Karlsruher Galerie und die Teilnahme an der Messe.

In der Halle 3 geht es zurück in die frühen Jahre des 20. Jahrhunderts. Aquarellierte Stilleben der Expressionisten und Badeszenen in farbiger Kreide von Ernst Ludwig Kirchner bei Henze & Ketterer verschleudern noch nach hundert Jahren ihre unangestregte Vitalität, die uns heute so guttut. Die erstmals auf der art Karlsruhe vertretene Galerie Utermann aus Dortmund dagegen hat Werke von Christan Rohlfis und Horst Antes mitgebracht. Rohlfis ist der Düstere, der Spirituelle unter den Expressionisten. Antes lehrte an der Karlsruher Akademie und lebt heute hochbetagt in Italien. Doch zeigt Utermann weder dessen sinnliche Maja-Bilder aus dem Frühwerk noch die markanten Kopffüßler, sondern schwarze Häuserbilder, die ohne Versuch der Beschönigung an die latente Isolation eines jeden Individuums gemahnen.

Vom Sonnenlicht beschienen gehen dagegen heiter die Mädchen in einem Gemälde von Friedrich Kallmorgen ihrer

Beschäftigung nach. Das impressionistisch aufgelockerte Idyll „Die Strick-schule“ ist die Sensation am Stand der Galerie Herold aus Hamburg. Rainer Herold beschäftigt sich seit den 70er Jahren mit dem Werk Kallmorgens und konnte das seit den 1930er Jahren verschollene Bild in New York ausfindig machen. Bald wird es zu den Schmuckstücken einer Kallmorgen-Schau zählen, die derzeit in der Städtischen Galerie Karlsruhe vorbereitet wird. Denn der aus Altona stammende Kallmorgen gründete nach Stationen in Düsseldorf, Berlin und Karlsruhe 1889 eine ländliche Künstlerkolonie in Grötzingen, aus der 1896 der „Karlsruher Künstlerbund“ hervorgeht.

Die art Karlsruhe, so scheint es, ist immer dann gut, wenn sie bei aller Innovation dennoch die Bodenhaftung nicht verliert. Die mit Trash durchsetzte Halle 4 „ContemporaryArt21“, die das Neueste vom Neuen zeigen soll, aber schrillen Dilettantismus hochjubelt, hätte man sich jedenfalls sparen können. Expertise muss auch auf diesem Gebiet solide sein. Dass dies bei den Spezialisten für die Klassischen Moderne ein Manko ist, zeigen deren Ausflüge in die „junge Kunst“.

Carmela Thiele



art KARLSRUHE 2016 zeigt Kunst aus über 100 Jahren



23 Bilder

Vom klassischen Expressionismus bis zu jüngsten Bewegungen der Gegenwartskunst und von gegenständlichen Positionen bis zu konkreter Malerei und Skulptur - unter dem Slogan "Mensch. Markt. Kunst." zeigt die 13. art KARLSRUHE Werke aus über 100 Jahren. Vom 18. bis 21. Februar 2016 präsentieren sich in den vier Karlsruher Messehallen 211 Galeristen aus 13 Ländern. Die Veranstalter rechnen erneut mit rund 50.000 Besuchern auf der international orientierten Kunstmesse für Klassische Moderne und Gegenwart.

Insgesamt 31 Aussteller hat die Jury der art KARLSRUHE in diesem Jahr neu zugelassen. Darunter international renommierte Galerien wie Utermann (Dortmund) mit Werken deutscher Expressionisten wie Hermann Max Pechstein oder Emil Nolde. Neu dabei ist unter anderen auch Meyer Riegger (Karlsruhe / Berlin), eine der führenden Galerien im Bereich zeitgenössischer Kunst, mit einem internationalen Programm, darunter Werke von Meuser, Franz Ackermann und Daniel Roth - alle drei Professoren an der Karlsruher Akademie der Bildenden Künste. Britta Wirtz, die Geschäftsführerin der Karlsruher Messe- und Kongress-GmbH: „Unsere Devise lautet: Weiter zulegen bei den Zeitgenossen, stark bleiben bei der klassischen Moderne.“ Die offenen Raumsituationen, die zur weiträumigen Bühne für die Kunst in großen Dimensionen werden, sind charakteristisch für die art KARLSRUHE - insgesamt 19 Skulpturenplätze hat Kurator und Projektleiter Ewald Karl Schrade 2016 geschaffen. Die Künstlerliste reicht von Madeleine Dietz (bei Nothelfer/Hollinger) über Peter Lang (Keller) bis zu Herbert Mehler (Tammen & Partner). Zudem werden in den Hallen die Werke von insgesamt 179 Künstlern mit One-Artist-Shows gewürdigt. Die Solo-Präsentation ermöglichen es, das Schaffen eines Künstlers oder einzelner Werkaspekte gebündelt, bzw. im Überblick vorzustellen.

Der Anteil ausländischer Galerien hat gegenüber den Vorjahren zugenommen. Der Beirat der Messe hat Händler wie Chiefs & Spirits (Den Haag), Esnol (Paris), Gilden's Art (London), Victor Lope (Barcelona), Morone (Mailand), Van Der Planken (Antwerpen), Várfok (Budapest) oder auch die international renommierte Galerie Ernst Hilger (Wien) zugelassen - insgesamt 51 Aussteller aus 13 Ländern, ein Anteil von fast einem Viertel.

Die Sonderausstellungen: Kirchner Museum Davos (Halle 1) und messmer foundation, Riegel am Kaiserstuhl (dm-arena)

Zu den Höhepunkten 2016 zählen die Sonderausstellung der messmer foundation (kunsthalle messmer, RIEGEL AM KAISERSTUHL) mit Werken von André Evard, einem wegweisenden Maler der Schweizer Moderne („André Evard - Pionier der konkret-konstruktiven Kunst“) sowie die Sonderausstellung des Kirchner Museums aus Davos, das neben Gemälden und Drucken des Expressionisten Ernst Ludwig Kirchner einen besonderen Akzent auf das bislang eher unbekannte fotografische Schaffen des Künstlers setzt - unter anderem mit erstmals gezeigten fotografischen Werken („Der Maler als Foto“). Nominierter für den 9. Hans Platschek Preis für Kunst und Aktion (Halle 1 / T07) ist der US-amerikanische Künstler Justin Amquist. Der Preisträger bekommt die Möglichkeit, seine Werke auf der art KARLSRUHE in der großen Messekoje der Stiftung (Halle 1 / T07) zu präsentieren. Mit dem art KARLSRUHE-Preis (Verleihung 19. Februar, 17 Uhr | Aktionshalle) des Landes Baden-Württemberg und der Stadt Karlsruhe wird die beste One-Artist-Show der Messe geehrt.

• Kunst aus China: Neben seinem internationalen Programm präsentiert Galerist Walter Bischoff vier chinesische Künstler der Gruppe ASAS Peking (Asia Scene Art Space). Ihr verbindendes Thema: He



23 Bilder

Jin Wei, Deng Da Fei, Li Ji Kai und Li Yan setzen sich mit der sozialen Entwicklung im asiatischen Raum auseinander (Halle 2, A 11).

- Der chinesische Künstler Han Bing, präsentiert von Alternative Art Collections (Paris) zeigt seine Performance unter dem Titel „Walking the Cabbage“ in den Umläufen um das Atrium am Mittwoch (14 bis 15 Uhr), Donnerstag (15 bis 16.30 Uhr), Freitag (12.30 bis 14 Uhr), Samstag (15 bis 16.30 Uhr, Halle 4, M06).

- Ein Erlebnis verspricht Paul Critchleys "Art House" am Stand der anOTHER art gallery (Farindola, Italien). In der begehbaren, mehrräumigen Installation "A Sense of Place" kann man auf knapp 70 Quadratmetern durch Wohnzimmer, Küche, Bad und Schlafzimmer flanieren und findet typische Möbelstücke und Interieurs – doch nicht als reale Objekte, sondern als Malerei (dm-arena, N04).

- Galerie Ernst Hilger (Wien) präsentiert Vertreter der österreichischen Abstraktion wie Hans Staudacher oder den im Mai 2015 verstorbenen Franz Grabmayr, über den die Galerie eine kleine Retrospektive vorbereitet. (Halle 2, C29).

ART KARLSRUHE

P! Magazine / Uwe Marcus M. Rykov

Photo: Uwe Marcus Magnus Rykov

L'Art Karlsruhe avec l'agence de l'artiste DES ARTISTES . . . Delphine Courtay, Michael Grethler et la galerie Frédéric Croizer

Messenname / Stichwort / Branche / Angebot / Produkt / Stadt

Messe in Karlsruhe - 211 Galeristen präsentieren sich ab heute auf der art KARLSRUHE - Messen.de

[Messen](#) > [News & Presse rund um die Messe](#) >

Messe in Karlsruhe - 211 Galeristen präsentieren sich ab heute auf der art KARLSRUHE

Messe in Karlsruhe - 211 Galeristen präsentieren sich ab heute auf der art KARLSRUHE

18. Februar 2016 06:53



Insgesamt 211 Galeristen aus 13 Ländern zeigen ab heute (18. bis 21. Februar 2016) auf der [art KARLSRUHE](#) unter dem Slogan "Mensch. Markt. Kunst." Werke aus über 100 Jahren, vom klassischen Expressionismus bis zu jüngsten Bewegungen der Gegenwartskunst und von gegenständlichen Positionen bis zu konkreter Malerei und Skulptur.

Zu den Höhepunkten 2016 zählen die Sonderausstellung der messmer foundation(kunsthalle messmer, RIEGEL AM

KAISERSTUHL) mit Werken von André Evard, einem wegweisenden Maler der Schweizer Moderne („André Evard – Pionier der konkret-konstruktiven Kunst“) sowie die Sonderausstellung des Kirchner Museums aus Davos, das neben Gemälden und Drucken des Expressionisten Ernst Ludwig Kirchner einen besonderen Akzent auf das bislang eher unbekanntere fotografische Schaffen des Künstlers setzt – unter anderem mit erstmals gezeigten fotografischen Werken („Der Maler als Fotograf“).

Neben seinem internationalen Programm präsentiert Galerist Walter Bischoff vier chinesische Künstler der Gruppe ASAS Peking (Asia Scene Art Space). Ihr verbindendes Thema: He Jin Wei, Deng Da Fei, Li Ji Kai und Li Yansetzen sich mit der sozialen Entwicklung im asiatischen Raum auseinander (Halle 2, A 11).

Der chinesische Künstler Han Bing, präsentiert von der Alternative Art Collections (Paris) zeigt seine Performance unter dem Titel „Walking the Cabbage“ in den Umläufen um das Atrium am Mittwoch (14 bis 15 Uhr), Donnerstag (15 bis 16.30 Uhr), Freitag (12.30 bis 14 Uhr), Samstag (15 bis 16.30 Uhr).

Ein Erlebnis verspricht Paul Critchleys "Art House" am Stand der anOTHER art gallery (Farindola, Italien). In der begehbaren, mehrräumigen Installation kann man auf knapp 70 Quadratmetern durch Wohnzimmer, Küche, Bad und Schlafzimmer flanieren und findet typische Möbelstücke und Interieurs – doch nicht als reale Objekte, sondern als Malerei (dm-arena, N04).

Galerie Ernst Hilger (Wien) präsentiert Vertreter der österreichischen Abstraktion wie Hans Staudacher oder den im Mai 2015 verstorbenen Franz Grabmayr, über den die Galerie eine kleine Retrospektive vorbereitet. (Halle 2, C29).

Die [Messe Karlsruhe](#) öffnet ihre Tore für die 13. art KARLSRUHE vom 18. bis 21. Februar 2016.

Art Karlsruhe

Gemaltes Wohnen

Von Adrienne Braun 18. Februar 2016 - 19:19 Uhr

Sperriges und Ambitioniertes? Eher harmlose Arbeiten dominieren die Schau.



In der Messehalle sind Höhepunkte wie der Kühlschrank von Paul Critchley (unten links) oder das raumgreifende Objekt aus Fundstücken von Hartmut Landauer (unten rechts) rarsät.

Foto: Art Karlsruhe

Stuttgart (/thema/Stuttgart) – Fast hätte man es für eine Performance gehalten, für eine köstliche Parodie auf einen Philosophen am Rednerpult. Er spricht über die „mittlere Zone des Seienden“ und den „Möglichkeitssinn“, über „die Herme“ und eine „Ästhetik der Fluoreszenz“. Schwer verständlich murmelt der gute Mann in seinen Bart und schaut nicht ein einziges Mal zu seinem Publikum. Die perfekte Parodie auf einen weltentrückten Denker. Doch zur Eröffnung der Art Karlsruhe (/thema/Karlsruhe) war nicht etwa ein Kabarettist geladen worden, sondern der berühmteste Philosoph, den Karlsruhe zu bieten hat: Peter Sloterdijk. Statt geistreicher Seitenblicke auf den Kunstmarkt servierte Sloterdijk einen verquastenen Philosophieexkurs und verpatzte der Messe gründlich den Auftakt.

Denn eigentlich ist es genau das, was die Art Karlsruhe (http://www.art-karlsruhe.de/de/home/homepage.jsp) nicht sein will: elitär, abgehoben und ignorant. „Mensch. Markt. Kunst (/thema/Kunst).“ lautet im Gegenteil der Titel der diesjährigen Messe, auf der bis zum Wochenende mehr als 200 Galerien ihre Werke feilbieten. Die Messechefin Britta Wirtz spricht gern von Willkommenskultur und will Hemmschwellen bewusst niedrig halten. In der Tat hat die Karlsruher Messe einen hervorragenden Ruf, sowohl Publikum als auch Händler gut zu behandeln – im exklusiven Kunstbetrieb keineswegs selbstverständlich. Deshalb rechnet man auch bis Sonntag mit 50 000 Besuchern.

Seit 13 Jahren gibt es die Art Karlsruhe nun, die in den ersten Jahren als Provinzmesse verspottet wurde. Auch in diesem Jahr sieht man, wie schwer es ist, die Balance zu finden zwischen erschwinglicher Kunst für eine breite Klientel und Einsteiger – und hoher Qualität. Die Berliner Galeristin Anna Jill Lüpertz, die Tochter des Malers Markus Lüpertz, war im vergangenen Jahr so unzufrieden, dass sie nicht mehr in Karlsruhe ausstellen wollte – worauf Ewald Karl Schrade sie kurzerhand in den Beirat holte und sie nun zähneknirschend wieder vor Ort ist. Der künstlerische Kopf der Messe versucht mit vielen Tricks und Taktiken, die Art Karlsruhe attraktiv zu halten – und hat diesmal die Messmer Foundation aus Riegel am Kaiserstuhl und das Kirchner Museum aus Davos zu Sonderschauen eingeladen.

Von Basel und Miami nach Karlsruhe

Zum ersten Mal konnte man auch eine Galerie gewinnen, die zu den interessantesten gehört: Meyer Riegger. Die Karlsruher Galerie hat nicht nur eine Dependance in Berlin, sondern ist auf allen drei Messen der Art Basel vertreten, in Basel, Miami und Hongkong. Dass man nun erstmals bei der Art Karlsruhe ist, war „eine Entscheidung für die Heimat“, sagt Jochen Meyer, „denn Regionales hat eine stärkere Entwicklung genommen“. Er hat Künstler mitgebracht, die einen Bezug zur Region haben – wie den Karlsruhe Professor Franz Ackermann, dessen neues Gemälde „My House“ für 125 000 Euro zu haben ist.

Die Klassische Moderne bleibt ein wichtiges Standbein der Art Karlsruhe – und selbstverständlich sind Schlichtenmaier, Henze & Ketterer oder Ludorff wieder als verlässliches Rückgrat vor Ort. Aber das Hauptgewicht liegt deutlich auf der Gegenwartskunst. Selbst wenn fast ein Viertel der Händler aus dem Ausland kommt, ist die Region stark vertreten – bei den Galerien wie auch den Künstlern, etwa der Stuttgarter Malerin Isa Dahl, dem Bildhauer Daniel Wagenblast oder Dora Várkonyi, deren lebensgroße Keramikfiguren das wohl beliebteste Fotomotiv der Messe sind. 18 900 Euro kostet das Stück.

Urban Hüter hat aus sogenannten Radhauskästen – Kunststoffteilen aus Autos – ein viereinhalb Meter großes Monster geschaffen, das AbtArt zu 23 000 Euro verkauft. Auch der Stuttgarter Galerist Marko Schacher hat sperrige Objekte dabei, die Hartmut Landauer aus Skistöcken, Gestängen von Kinderwagen oder alten DDR-Campinghockern baut und die wie dreidimensionale Zeichnungen in den Raum ragen. Leichter verkaufen sich in Karlsruhe aber Gemälde, zwei Architekturkompositionen von Johanna Jakowlev gingen bei Schacher bereits vor der offiziellen Eröffnung weg, je 3100 Euro.

Belanglose Gemälde

Trotzdem muss man auf der Art Karlsruhe suchen nach solch ambitionierten und schwierigeren Positionen. Stattdessen dominieren harmlose Arbeiten von mitunter lausiger Qualität – wie die Pin-ups, die Janos Schaab auf die Leinwand überträgt, oder die Objekte von Götz Bury aus verbogenem Besteck, die sich auch als Eierbecher nutzen lassen. „Hi Angie, I’m so sorry“, könnte Obama der Kanzlerin gesimst haben – und der Künstler Saxa arrangiert diese Handy-Korrespondenz so auf dem Papier, dass sich Angela Merkels Gesicht abzeichnet. 1800 Euro will die Kölner Galerie Luzia Sassen dafür haben.

Sabine C. Herrschaft hat aus Zündkerzen eine Art Robe gebaut, Carolin Liebl verwendet dagegen bei ihren Objekten magnetische Spulen. Und allüberall stößt man auf belanglose Gemälde, für die Fotografien abgepinselt wurden von Menschen, die in Cafés sitzen, telefonieren oder am Strand baden.

„Jetzt ist das Interesse von den richtigen Galerien da“, frohlockt Ewald Karl Schrade – und doch zeigt die diesjährige Messe, dass es letztlich ein ewiger Balanceakt bleibt, jungen Künstlern und auch kleineren Galerien ein Forum zu bieten – und trotzdem Händler zu locken, deren Programm künstlerisch auf der Höhe der Zeit ist. Wobei auch das durchaus Ansichtssache sein kann.

Als einer der Höhepunkte der Messe wird diesmal eine Installation von Paul Critchley behandelt, der eine Wohnung nachgebaut hat. Besucher können Schranktüren oder Klappläden öffnen, um gemalte Kleidung oder den nackten Künstler unter der Dusche zu besichtigen. Für die einen ein kurzweiliges Vergnügen, für eine Messebesucherin dagegen ein Ärgernis, das sie trocken kommentierte: „Das erinnert mich an Zeiten, bei denen ich froh bin, dass sie vorbei sind.“

Anzeige

Anzeige

Anzeige

Anzeige

Anzeige

Magazin

News

[Marktberichte](#)
[Ausstellungen](#)
[Journal](#)
[Portraits](#)
[Top Event](#)
[Netz Kunst](#)
 Suchen

 Kataloge, Unikate
Editionen finden

Werbeservice

Translate to:

Auktionsanzeige



Am 11.03.2016
Auktion 108 - Aus
Adelsnächlässen und
bürgerlichem Besitz -
Wertvolle Bücher,
Kunst und Antiquitäten
© Jeschke, van Vliet
Kunstauctionen

Anzeige



Animalische
Leidenschaft, 1920 /
Lovis Corinth
© Kunsthandel Ron &
Nora Krausz

Newsmailer Eintrag

 Bestellen Sie bitte
hier:

Suchen mit Google

 WWW

 kunstmarkt.com

Marktberichte

 zum Archiv: **Messe-Vorbericht**
Die neue Ausgabe der Art Karlsruhe läutet nun zum 13. Mal das deutsche Messekunstjahr ein

Verankert in der Heimat


 bei der Art Karlsruhe
2016

Obwohl die 13 im Verruf drohenden Unheils steht, muss man die Primzahl hinsichtlich der neuen Ausgabe der Art Karlsruhe eher als Glückszahl auffassen. Das besucherstärkste Paradeschiff unter den deutschen Kunstmesen wird auch heuer im kunststättigen Landstrich am Oberrhein zumindest diese Position

behaupten. Denn das Konzept des Messemachers Ewald Karl Schrade, solide und qualitätvolle Dialoge zwischen Gegenwartskunst und klassischer Moderne aus den letzten 100 Jahren unter Verortung in der Region aufblühen zu lassen, ist auch diesmal aufgegangen. So stoßen zu den Ausstellern, die schon von Anbeginn dabei waren, immer wieder renommierte hinzu. Die schwergewichtige Gruppe aus der klassischen Moderne wird diesmal etwa von der Galerie Utermann aus Dortmund erweitert. Auch in der Halle 4 mit Anbietern der jüngeren Gegenwartskunst konnten mit Brigitte March aus Stuttgart oder Meyer Riegger aus dem heimischen Karlsruhe mit Dependance in Berlin neue Teilnehmer hinzugewonnen werden.

Insgesamt vereinen die großzügigen weiten Hallen über 200 Aussteller aus 13 Ländern, wobei die Internationalität auch Karlsruhe immer mehr in Beschlag nimmt. Die Zahl der nichtdeutschen Galerien ist auf 51, also auf fast ein Viertel der Teilnehmer angestiegen. Heuer hat sich die Messe zudem das Motto „Menschen – Markt – Kunst“ zugelegt, denn der Mensch als Sammler, Rezipient und Kunde erfreute sich auf den bisherigen Ausgaben der Art Karlsruhe immer schon besonderer Wertschätzung. Dazu gehört auch, die Werke über dezente Inszenierungen zum Sprechen zu bringen. Dies geschieht primär in Form von 19 Skulpturenplätzen, die gut strukturiert in den Hallenweiten platziert sind und dem Blick der Besucher klärende und entspannende Komponenten gönnen. Die Wertschöpfung der Kunst wird in Baden-Württemberg auch als eine Willkommenskultur aufgefasst. „Nett, Sie hier begrüßen zu dürfen“. So empfangen drei aus Schwemmholz und Keramik geformte Figuren der am Starnberger See beheimateten Künstlerin Angelika Littwin-Pieper den Besucher. Vergnüglich und nachdenklich schauen die skurrilen Gestalten dem Welttheater über die Schulter und sind für je 3.600 Euro bei der **Galerie Hosp** aus Tirol zu haben.

In der ersten, der Contemporary Art 21 gewidmeten Halle stößt man auf weitgehend unbekannte Künstler. Die fotorealistischen Ölbilder des gebürtigen Hamburgers Constantin Schroeder bestechen in der Koje der **Galerie Von & Von** aus Nürnberg durch ihre großen Formate und traumhafte Räume. Wer sich in die phantastischen Welten entführen lassen möchte, muss beispielsweise für seine „Treppe“ 10.600 Euro übrig haben. Hohe Präsenz und ausdrucksvolle Gefühlswelten strahlen in der Präsentation der **Galerie Laurence Esnol** aus Paris die kräftigen Hinterglasbilder des 1967 in Cleveland geborenen Künstlers H. Craig Hanna aus, die für 25.000 Euro angeboten werden. Etwas weiter hat **Christian Marx** aus Düsseldorf den


 Friedrich
Kallmorgen, Die
Strickschule, 1889

 Sigmar Polke, Ohne
Titel, 1999

 Hans Staudacher,
Blau - Grüne -
Begrenzung, 1994

 Herbert Mehler,
umbrella, 2015

 Markus Lüpertz,
Mozart, 2005

Ukrainer **Dimitriy Zhdankin** mitgebracht, dessen figurative Illustrationen in orientalische Sphären zu entführen scheinen, für 14.500 Euro etwa das Gemälde „Auf den Spuren der Wandelnden“. Die italienische **another art gallery** hat das Kojengeviert originell in eine einzige Installation umfunktioniert. Man betritt hier eine imaginäre Wohnung, deren Mobiliar in der Form von Wandbildern des Künstlers **Paul Critchley** perspektivisch verzerrt eingefügt wurde. Seine Werke im „A sense of Place“ sind zu Preisen bis ins untere fünfstellige Euro-Segment zu erwerben.

Weniger improvisiert geht es in den großen Haupthallen der klassischen Positionen zu. Im Vorgriff auf die nächste Galerieausstellung präsentieren die Brüder **Schlichtenmaier** mit **Fred Thieler** einen der großen Künstler der Nachkriegszeit in einer hochklassigen Auswahl. Sein mit Siebdruckfarbe und Öl auf Karton aufgetragenes Bild „M.-XII/58“ aus dem Jahr 1958 ergießt kaskadenartig rote Farbsprengel über die Fläche und markiert die letzte Stufe hin zu den Schüttbildern mit flüssigen Farben (Preis 25.000 EUR). Alles dreht sich bei Schlichtenmaier diesmal um eine große obeliskartige Plastik aus Nirosta-Stahl von **Erich Hauser**. „4/92“ aus dem Jahr 1992 kostet 130.000 Euro. Gleich nebenan hat die **Galerie Koch** aus Hannover eine Gouache auf weißgrundiertem Packpapier von **Emil Schumacher** platziert. Für „GB-23“ aus dem Jahr 1989 werden 39.800 Euro erwartet, während es für die wunderbare im venezianischen Nebel versinkende „Vision Santa Maria della Salute“ des Hannoveraners **Heimar Fischer-Gaaden** 5.200 Euro sein müssen. Das Acrylbild auf Leinwand stammt aus dem Jahr 1999.

Gegenüber laden die vielen kleinformatischen Papierarbeiten, die der Hamburger Kunsthändler **Thole Rotermund** in seinem parcoursartig konzipierten Auftritt versammelt hat, zum intensiven Sehen ein. Von **Hermann Hesses** „Häuser im Tessin“ aus dem Jahr 1923 für 34.000 Euro spannt sich der Bogen über **Lyonel Feininger**, **Gretel Haas-Gerber** oder **Eduard Bargheer** bis hin zum gebürtigen Leipziger **Herbert Beck**, dessen imposantes, mit „Apokalyptische Landschaft“ betiteltes Aquarell aus dem Jahr 2000 stolze 94.000 Euro kostet. Traditioneller geht es in der Koje der **Galerie Herold** zu. „Die Strickschule“ heißt ein 1889 entstandenes Bild des von Kaiser Wilhelm II. bevorzugten Malers **Friedrich Kallmorgen**. Das im konservativ braun abgetönten Kolorit gehaltene Ölbild stammt aus einer amerikanischen Privatsammlung und steht nun für hohe 220.000 Euro zum Verkauf. Neuling **Wilfried Utermann** hat aus Dortmund die wandfüllende Arbeit „Vier Häuser“ von **Horst Antes** aus dem Jahr 2006 für 290.000 Euro in den Süden transferiert, während im Kabinett das Aquarell „Küstenlandschaft mit Segelbooten“ von **Emil Nolde**, gemalt zwischen 1938 bis 1945, 140.000 Euro einbringen soll.

Groß beäugt wird der Besucher am Stand des Essener **Kunst-Raums Schulte-Goltz + Noelte**. Stolze 49 Mal hat **Alpay Efe**, ein in Oberhausen geborener Maler mit türkischen Wurzeln, sein linkes Auge in verschiedenen Stellungen und Drehungen variiert. Die einzelnen Tafeln kosten 650 Euro. Eher an die Stilleben **Giorgio Morandis** erinnern die Ölbilder des 1967 in Northeim geborenen Künstlers **Mirko Schallenberg**, den die **Galerie Friedmann-Hahn** aus Berlin präsentiert. „Durchbruch“, so der Titel eines mit 170 mal 150 Zentimeter großformatigen, aber subtil inszenierten „Balanceaktes“ aus Vasen und Gläsern, kann für 8.900 Euro erstanden werden. Mit **Sigmar Polke** wartet die **Kunsthandlung Osper** aus Köln mit einem der international berühmtesten deutschen Künstler und seinem in grünen Farben zerlaufenden Gemälde für 340.000 Euro auf. Um die Ecke füllt **A.R. Pencks** kapitaler „Kreislauf“ aus dem Jahr 1991 für 150.000 Euro fast die komplette Wand der Kölner **Galerie Werner** aus.

Das wohl teuerste Werk der Art Karlsruhe stammt vom Expressionisten **Ernst Ludwig Kirchner**. **Wolfgang Henze** erwartet für die zwischen 1925 und 1932 in Öl auf Leinwand gebannten „Badenden Frauen“ mit ihrer zeittypischen Rasterung der Körperflächen einen hohen Ertrag von 3,4



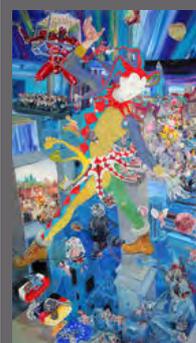
Paul Critchley, A sense of Place



Wladimir Zabotin, Rösli Weidmann mit blauem Hut, 1915/16



Christian Megert, Scherbenbild



Peter Feiler, Eulenspiegel, 2015



Skulpturen von Angelika Littwin-Pieper bei der Galerie Hosp

art Karlsruhe eröffnet Marktplatz der bezahlbaren Kunst

Kulturthema am 18.2.2016 von Marie-Dominique Wetzel
Die 13. art Karlsruhe hat ihre Tore für das Publikum geöffnet. Auf der Internationalen Messe für Klassische Moderne und Gegenwartskunst zeigen 213 Galerien bis zum 21. Februar Werke von rund 1.500 Künstlern. Inzwischen hat sich die art Karlsruhe auf dem Kunstmarkt etabliert und gehört für viele Sammler zum jährlichen Programm.

SWR2 begleitet die Kunstmesse mit zahlreichen Beiträgen, Sendungen und Gesprächen im Radio und vor Ort, am SWR2 Stand im Foyer. Oder der Messe Karlsruhe: Videos der Gespräche und Messtalks werden zeitnah online gestellt.



Audio herunterladen (4,01 MB) | mp3

Auffallend positiv geminnt waren die meisten Galeristen am Ende des ersten Messtags der art Karlsruhe. Viele Sammler nutzten die Möglichkeit, noch vor der offiziellen Eröffnung am 17.2. in Ruhe durch die vier großen Messehallen zu gehen und schon mal häufig einzukaufen, wie der Galerist Bert Schlichtermeier aus Stuttgart ein zufrieden berichtet.

"Gerade Werke von Quinte und Nay verkauft, es ist viel los" Galerist Bert Schlichtermeier



SWR2 vor Ort auf der art Karlsruhe 2016

Messtalks und Sendungen

Vom 17. bis 21. Februar konnten Messebesucher auf der art Karlsruhe täglich SWR2 Gespräche mit Künstlern, Sammlern und anderen Akteuren des Kunstbetriebs erleben. Die Gespräche im Videomitschnitt | mehr

SWR2 Messtalks - Videos

SWR2 auf der art Karlsruhe | SWR2 Zeitgenossen mit dem Düsseldorfer Fotografen Elger Esser | Video

SWR2 auf der art Karlsruhe | Messtalk mit Jan Peter Tripp, Maler, Mittelbergheim im Emsal Video

SWR2 auf der art Karlsruhe | Messtalk mit Dr. Theodor Sadawald, Direktor Eichen-Museum, Davos | Video

SWR2 auf der art Karlsruhe | Messtalk mit Anja Casser, Leiterin des Badischen Kunstvereins, Karlsruhe | Video

SWR2 auf der art Karlsruhe | Messtalk mit Walter Bischoff, Galerist und Kunstsammler, Zell am Harmersbach | Video

SWR2 auf der art Karlsruhe | SWR2 Zeitgenossen mit Susanne Gaemhelmer, Museum für Moderne Kunst, Frankfurt a. M. | Video



Faden sehen auf der art Karlsruhe

Portrait des Mülhacker Künstlers Manuel Knapp

Portrait des Mülhacker Künstlers Manuel Knapp. Vom 18. bis 21.2. sind seine Arbeiten auf der art Karlsruhe zu sehen. | mehr 18.2. | 22:45 Uhr | Kunstzeit | SWR Fernsehen

MEHR ZUM THEMA IM SWR:

Art Karlsruhe | 18.-21.2.2016

MEHR ZUM THEMA IM WWW:

Art Karlsruhe

SWR2 Kultur Info auf einen Blick

SWR2 Kultur Info - Startseite

Kulturthema

Kulturgehör

Globales Tagebuch

Meinung

Politisches Interview / Debatte

Film

Kunst

Bühne

Buch

Musik

Netzkultur

Dinge des Lebens

Blick ins Feuilleton



Podcasts abonnieren

SWR2 Kultur Info

- Kultur aktuell

- Kulturgehör

- Politisches Interview

- Meinung

- Globales Tagebuch

- Chancen des Monats

- Am Samstag Nachmittag

- Erklär mir Pop | mehr

13. art Karlsruhe | 18. bis 21.2.2016

"Mensch, Markt, Kunst"



Im wahrsten Sinne des Wortes ein „Art House“. In der begehbaren, mehrstöckigen Installation „A Sense of Place“ von Paul Critchley kann man auf knapp 70 Quadratmetern durch Wohnstube, Küche, Bad und Schlafzimmer flaniieren. Die typischen Möbelstücke und Interieurs sind keine realen Objekte, sondern gemalte Kunst.

- Paul Critchley „Blick in die Küche“ -

Großes Interesse der Galeristen

Viel los war auch am Stand der „another art gallery“ aus Italien, die eine Installation des englischen Künstlers Paul Critchley präsentiert: ein kleines nachgebautes Haus mit vier Zimmern. Bei der Künstler mit 85 Gemälden auf Sperrholplatten „mobilet“ hat die ganze Installation kostet 248.000 Euro, wenn das zu viel ist, kann für 250 Euro ein Überwachungskamera kaufen. Einige Galeristen die Treue, andere, wie zum Beispiel die renommierte Galerie Ernst Hilger aus Wien, sind nach Abstemern in die USA wieder gekommen.



Paul Critchley „Blick in die Küche“

Da trifft man in Karlsruhe doch sehr viel bodenständigeres Publikum. Die Messe versteht sich immer noch als „regionaler Messe“, die auf das mittlere Preissegment setzt und auch Einsteiger anlocken möchte. Von den 213 vertretenen Galerien, sind 31 neu zugelassen. Darunter kleinere, jüngere, aber auch hochkarätige, um die sich die Messeleitung schon lange bemüht, zum Beispiel die Galerie Meyer Ringler: Sie gilt als die wichtigste aus international agierende Galerie aus Karlsruhe, die unter anderem Werke von Franz Ackermann, Miriam Cahn und Robert Rantitz mitgebracht hat. Irgendwie war es nun doch einmal an der Zeit, an der Messe vor der eigenen Haustür teilzunehmen, sagt Thomas Ringler.

Überschneldungen mit großen Kunstmesse vermeiden

Das Meyer Ringler und andere renommierte Galerien jetzt erstmals mit dabei sind, hat auch den einfachen Grund, dass der Termin der Kunstmesse nach vorne verlegt wurde, um Überschneidungen mit der Kunstmesse Maastricht und der „armory show“ in New York zu vermeiden. Selbst der sonst so selbstbewusste Messekurator Schrade gibt zu, dass er es sich bei der Gründung der Messe vor 12 Jahren nicht hätte träumen lassen, dass er sich mal Gedanken machen muss, ob sich die art Karlsruhe mit einer Messe in New York überschneidet.

SWR2 Messtalk auf der art Karlsruhe 2016

Die Gesprächspartner vom 17. – 21. Februar

1/10



Quelle: MDR, Beate Ribeiro Alenci

Zu Gast bei „SWR2 Zeitgenossen“ am Mittwoch, den 17. Februar 2016, 16-17 Uhr: Dr. Susanne Gaemhelmer, seit 2009 Direktorin des Museums für Moderne Kunst (MMK) Frankfurt am Main. 2011 zeigte sie im Deutschen Pavillon der Biennale in Venedig eine retrospektive Ausstellung zum Werk von Christoph Schlingensiefel, die mit dem Goldenen Löwen ausgezeichnet wurde.

Die Düsseldorfer Galerie Ludorff kommt schon seit vielen Jahren auf die art Karlsruhe und sorgt dafür, dass vor allem der deutsche Expressionismus hochkarätig vertreten ist. Der Geschäftsführer der Galerie, Manuel Ludorff, betont, dass man den Erfolg eines Messeauftritts nicht allein an den Verkaufsergebnissen kann. Seine Galerien hat gleich zu Beginn ein Werk gekauft.

"Das ist auch wichtig, Dinge zu entdecken, auch Sammler können zu lernen, von denen man später mal was kaufen kann". Galerist Manuel Ludorff

Messmer Foundation mit Werken des Schweizer Künstlers André Evard

Und dann gibt es auf der art Karlsruhe noch eine kleine, feine Sonderausstellung der Messmer Foundation aus Riegel am Kaiserstuhl, wo man das Werk des Schweizer Künstlers André Evard, ein Freund von Corbusier, entdecken kann. Ein Künstler, der sich dem Kunstmarkt strikt verweigert hat und seit Jahren mit Galeristen nichts zu tun haben wollte. Seiner Karriere hat das sich sicher geschadet, seinen Werken auch nicht.

Ausstellung in der Messe Karlsruhe

Art Karlsruhe

18. - 20. Februar, 12 - 20 Uhr; 21. Februar, 11 - 19 Uhr

Marie-Dominique Wetzel | Onlinefassung: Clemens Zoch
Stand: 18.2.2016, 8:33 Uhr



Home

Die Messe

Für Aussteller

Für Besucher

Presse Service

• Pressemitteilungen

• Akkreditierung

• Hörfunkservice - art KARLSRUHE 2016

• Pressekonferenz

• Fotos und Pressemappe

• Informationen der Galerien

Impressum

Kontakt

Newsletter



Pressemeldung, 17.02.2016

Messe-Chefin Britta Wirtz: „International renommierte Galeristen sind in großer Zahl vertreten“

Karlsruhe, 17. Februar 2016. Seit der Premiere vor 12 Jahren konnte sich die art KARLSRUHE in kürzester Zeit unter den größten Kunstmesen etablieren. Auch in diesem Jahr erwarten die Veranstalter wieder rund 50.000 Besucher. Über die Strategie für den dauerhaften Erfolg der Kunstmesse sprach Britta Wirtz, Geschäftsführerin der Karlsruher Messe- und Kongressgesellschaft (KMK), bei der Pressekonferenz zum Auftakt der 13. art KARLSRUHE.



Jens J. Meyer "Cupola"

„Wir versuchen, Routinen zu vermeiden immer wieder zu überraschen, in dem wir die Entwicklungen des Kunstmarktes aufgreifen.“

Diese dynamische Entwicklung spiegelt sich im Angebot. Ein weit gespanntes Repertoire von der Klassischen Moderne bis zur Kunst der Gegenwart lockt Sammler und Kunstsinige unter dem Motto „Mensch. Markt. Kunst“ noch bis Sonntag in die vier Messehallen. Gut 7000 Werke von mehr als 1500 Künstlern laden bei 211 Ausstellern zur Betrachtung ein. Die art KARLSRUHE ist ein gewichtiger Faktor im Kunstmarkt in Deutschland. Britta Wirtz auf der von TV-Moderator Markus Brock geleiteten

Pressekonferenz dazu: „Unser dauerhaftes Engagement hat Früchte getragen. In den Messehallen sind in diesem Jahr viele international renommierte Galeristen vertreten.“ Das seien beste Voraussetzungen, um mit der Messe international marktfähig zu bleiben.

Engagement für zeitgenössische Kunst

Als Beispiel nannte Wirtz die dm-arena mit der ContemporaryArt 21, mit der sich die Messe um zeitgenössische Galerien bemüht. Galeristen wie Anna Jill Lüpertz (Berlin) sind hier zu sehen. Lüpertz stellt bereits zum zweiten Mal auf der art KARLSRUHE aus und offeriert in diesem Jahr beispielsweise Arbeiten von Pola Sieverding. Auch die Galerie Schacher – Raum für Kunst (Stuttgart) ist hier zu finden. Ausgestellt werden unter anderem Werke von Hartmut Landauer. „Die Objekte bringen ein gewisses Lächeln und Augenzwinkern hervor“, so Wirtz. Ein Highlight ist auch die italienische anOTHER art gallery (Italien, Farindola), die eine Installation von Paul Critchley unter dem Titel „A Sense of Place“ aufbaut. Die rund 70 Quadratmeter große Installation umfasst 85 einzelne Gemälde, verteilt auf vier Räume. Der Eindruck einer echten Wohnung, durch die man hindurchlaufen kann, wird erzeugt.

Internationalität

Ein weiterer Aspekt der Messe sei ferner die Internationalität. Walter Bischoff ist einer der Protagonisten, der auf chinesische Künstler der Künstlergruppe Asia Scene Art Space Peking in Halle 2 setzt. „Die Künstler gehen auf die aktuelle soziale Lage in China ein, thematisieren etwa das Thema „Wanderarbeiter“. Damit ist ihre Kunst auch mit einer politischen Aussage verknüpft“, so Britta Wirtz, die ferner ihrer Freude Ausdruck verlieh, dass Brigitte Holbein-March, International Contemporary Art (Stuttgart) wieder dabei ist. Damit kämen wesentliche internationale Positionen wie John Cage, Patrick Raynaud oder Lawrence Weiner nach Karlsruhe. Kurator und Projektleiter Ewald Karl Schrade verzeichnete mehr Bewerbungen ausländischer Galerien als in den Vorjahren: „Wir werten das als ein sehr positives Vorzeichen“, fasst Britta Wirtz zusammen. Die Aussteller kämen aus 13 Ländern. Jeder vierte Galerist stammt aus dem Ausland. Manche, etwa Ernst Hilger aus Wien, der in der Vergangenheit bereits in Karlsruhe zu Gast war, stellen in diesem Jahr wieder aus.

„Mensch. Markt. Kunst“ – Der Mensch steht im Mittelpunkt

Das diesjährige Motto der art KARLSRUHE „Mensch. Markt. Kunst“ sei viel mehr als nur ein eingängiger Slogan, so Wirtz. „Das Thema spiegelt die von Ausstellern und Besuchern sehr geschätzte Willkommens-Kultur der Kunstmesse wider, die stets den Menschen in den Mittelpunkt stellt, sei es als Künstler, Galerist, Sammler oder auch Kunstjournalist.“ Als Beispiel dafür nannte Wirtz die große Zahl der Künstler, die selbst auf der Messe anwesend seien und zum Dialog über ihr Werk bereitstünden.

Die beiden Sonderschauen der art KARLSRUHE 2016

Messekurator Schrade stellte mit den beiden Sonderschauen der art KARLSRUHE 2016 weitere Highlights der Messe vor. Mit der Sonderschau „Kirchner – der Maler als Fotograf“ in Halle 1 zeigt die Davoser Kirchner-Stiftung in großem Umfang die Lichtbilderei des Expressionisten. Dabei werde deutlich, wie eng verwoben Fotografie und Malerei seien. „In der dm-Arena zeigen wir Werke von André Evard, einem Pionier der konkret-konstruktiven Kunst. Die Arbeiten stammen aus der Sammlung von Jürgen A. Messmer aus Riegel am Kaiserstuhl. In den Siebzigern hat Messmer den Nachlass erworben.“ Schrade sieht zwischen beiden so verschiedenen Ausstellungen einen Zusammenhang: „Es geht beiden Künstlern um die Abweichung von Erwartungen, von Vorgaben, von Zwängen“, deutet der Kurator der Messe.

Befragt nach den Neuzugängen, nannte Ewald-Karl Schrade etwa das Traditionsunternehmen, die Galerie Utermann (Dortmund), erfolgreich in vierter Generation. Sie zeigen bedeutende Werke des deutschen Expressionismus.

Dr. Dorothea van der Koelen – Galeristin der art KARLSRUHE und ausgezeichnet mit der Max-Slevogt-Medaille des Landes Rheinland-Pfalz

Den besonderen Charakter der art KARLSRUHE, der vor allem auch durch die weiträumigen Skulpturenplätze geprägt werde, stellte die Galeristin Dr. Dorothea van der Koelen heraus: „Die Skulpturenplätze verleihen der art KARLSRUHE die Atmosphäre eines Marktplatzes, eines Cafés, eines Treffpunkts. Hier geht es sehr menschlich zu – und genau das unterscheidet die art KARLSRUHE von anderen Messen und macht sie zu etwas ganz Besonderem.“

Die Galeristin mit Dependancen in Mainz und Venedig vertritt Spitzenreiter der internationalen Avantgarde und offeriert neue Tendenzen in der Gegenwartskunst. Zur Messe zeigt sie beispielsweise Werke eines Altmeisters der Konkreten Kunst, François Morelet, der in diesem Jahr seinen 90. Geburtstag feiert. Frische Arbeiten des 1980 geborenen Preisträgers des Bundeswettbewerbs „Kunststudenten stellen aus“, Sebastian Dannenberg, belegen die Kontinuität in der Arbeit der Kunsthistorikerin. Kein Wunder, dass dieses Schaffen im Dezember 2015 mit der Max-Slevogt-Medaille des Landes Rheinland-Pfalz honoriert wurde. Ihre besonderen Verdienste um die bildende Kunst haben vielfältige Wurzeln. Dorothea van der Koelen kennt alle Facetten des Kunstbetriebs. Neben ihrer Tätigkeit als Galeristin ist sie als Stifterin, Unternehmerin, Verlegerin und Publizistin tätig. Und ihr Wirken ist getragen von einer tiefen Überzeugung: „Mit den Mitteln der Kunst möchte ich die Menschen glücklich machen und über den Dialog der Kulturen, mit meinen weltweiten Ausstellungsprojekten, zum Frieden zwischen den Völkern und Religionen beitragen.“

Bildunterschrift: Jens J. Meyer "Cupola", Galerie Dr. Dorothea van der Koelen (Mainz / Venedig)
Foto: KMK / Jürgen Rösner



Art Karlsruhe: Start am 18. Februar



In Karlsruhe zu sehen: Paul Critchleys
„Art House“ Foto: art karlsruhe

Vom klassischen Expressionismus bis zu jüngsten Bewegungen der Gegenwartskunst und von gegenständlichen Positionen bis zu konkreter Malerei und Skulptur – unter dem Slogan „Mensch. Markt. Kunst.“ zeigt die 13. Kunstmesse Art Karlsruhe Werke aus mehr als 100 Jahren. Vom 18. bis 21. Februar 2016 präsentieren sich in den vier Karlsruher Messehallen 211 Galeristen aus 13 Ländern. Die Veranstalter rechnen erneut mit rund 50 000 Besuchern. Insgesamt 31 Aussteller hat die Jury der Messe in diesem Jahr neu zugelassen. Darunter international renommierte Galerien wie Utermann (Dortmund) mit Werken deutscher Expressionisten wie Hermann Max Pechstein oder Emil Nolde. Neu dabei ist unter anderen auch Meyer Riegger (Karlsruhe/Berlin), eine der führenden Galerien zeitgenössischer Kunst. (mir)

www.art-karlsruhe.de

art KARLSRUHE 2016 zeigt Kunst aus über 100 Jahren



5. Franz Grabmayr Rote Wurzel, 1985. Foto: dnw

dnw +++ 11. Februar 2016

Karlsruhe (dnw). Vom klassischen Expressionismus bis zu jüngsten Bewegungen der Gegenwartskunst und von gegenständlichen Positionen bis zu konkreter Malerei und Skulptur - unter dem Slogan "Mensch. Markt. Kunst." zeigt die 13. art KARLSRUHE Werke aus über 100 Jahren.

Vom 18. bis 21. Februar 2016 präsentieren sich in den vier Karlsruher Messehallen 211 Galeristen aus 13 Ländern. Die Veranstalter rechnen erneut mit rund 50.000 Besuchern auf der international orientierten Kunstmesse für Klassische Moderne und Gegenwart.

Insgesamt 31 Aussteller hat die Jury der art KARLSRUHE in diesem Jahr neu zugelassen. Darunter international renommierte Galerien wie Utermann (Dortmund) mit Werken deutscher Expressionisten wie Hermann Max Pechstein oder Emil Nolde. Neu dabei ist unter anderen auch Meyer Riegger (Karlsruhe / Berlin), eine der führenden Galerien im Bereich zeitgenössischer Kunst, mit einem internationalen Programm, darunter Werke von Meuser, Franz Ackermann und Daniel Roth - alle drei Professoren an der Karlsruher Akademie der Bildenden Künste. Britta Wirtz, die Geschäftsführerin der Karlsruher Messe- und Kongress-GmbH: „Unsere Devise lautet: Weiter zulegen bei den Zeitgenossen, stark bleiben bei der klassischen Moderne.“

Skulpturenplätze und One-Artist-Shows

Die offenen Raumsituationen, die zur weiträumigen Bühne für die Kunst in großen Dimensionen werden, sind charakteristisch für die art KARLSRUHE - insgesamt 19 Skulpturenplätze hat Kurator und Projektleiter Ewald Karl Schrade 2016 geschaffen. Die Künstlerliste reicht von Madeleine Dietz (bei Nothelfer/Hollinger) über Peter Lang (Keller) bis zu Herbert Mehler (Tammen & Partner). Zudem werden in den Hallen die Werke von insgesamt 179 Künstlern mit One-Artist-Showsgewürdigt. Die Solo-Präsentation ermöglichen es, das Schaffen eines Künstlers oder einzelner Werkaspekte gebündelt, beziehungsweise im Überblick vorzustellen.

Jede vierte Galerie kommt inzwischen aus dem Ausland

Der Anteil ausländischer Galerien hat gegenüber den Vorjahren zugenommen. Der Beirat der Messe hat Händler wie Chiefs & Spirits (Den Haag), Esnol (Paris), Gilden's Art (London), Victor Lope (Barcelona), Morone (Mailand), Van Der Planken (Antwerpen), Várfok (Budapest) oder auch die international renommierte Galerie Ernst Hilger (Wien) zugelassen - insgesamt 51 Aussteller aus 13 Ländern, ein Anteil von fast einem Viertel.

Die Sonderausstellungen: Kirchner Museum Davos (Halle 1) und messmer foundation, Riegel am Kaiserstuhl (dm-arena)

Zu den Höhepunkten 2016 zählen die Sonderausstellung der messmer foundation (Kunsthalle messmer, RIEGEL AM KAISERSTUHL) mit Werken von André Evard, einem wegweisenden Maler der Schweizer Moderne („André Evard - Pionier der konkret-konstruktiven Kunst“) sowie die Sonderausstellung des Kirchner Museums aus Davos, das neben Gemälden und Drucken des Expressionisten Ernst Ludwig Kirchner einen besonderen Akzent auf das bislang eher unbekannte fotografische Schaffen des Künstlers setzt - unter anderem mit erstmals gezeigten fotografischen Werken („Der Maler als Fotograf“).

Die Auszeichnungen der art KARLSRUHE

Nominiert für den 9. Hans Platschek Preis für Kunst und Schrift (Verleihung 18. Februar, 17 Uhr | Aktionshalle) ist der US-amerikanische Künstler Justin Almquist. Der Preisträger bekommt die Möglichkeit, seine Werke auf der art KARLSRUHE in der großen Messekoje der Stiftung (Halle 1 / T07) zu präsentieren. Mit dem art KARLSRUHE-Preis (Verleihung 19. Februar, 17 Uhr | Aktionshalle) des Landes Baden-Württemberg und der Stadt Karlsruhe wird die beste One-Artist-Show der Messe geehrt.

Einige Highlights in den Messehallen

- Kunst aus China: Neben seinem internationalen Programm präsentiert Galerist Walter Bischoff vier chinesische Künstler der Gruppe ASAS Peking (Asia Scene Art Space). Ihr verbindendes Thema: He Jin Wei, Deng Da Fei, Li Ji Kai und Li Yan setzen sich mit der sozialen Entwicklung im asiatischen Raum auseinander (Halle 2, A 11).
- Der chinesische Künstler Han Bing, präsentiert von der Alternative Art Collections (Paris) zeigt seine Performance unter dem Titel „Walking the Cabbage“ in den Umläufen um das Atrium am Mittwoch (14 bis 15 Uhr), Donnerstag (15 bis 16.30 Uhr), Freitag (12.30 bis 14 Uhr), Samstag (15 bis 16.30 Uhr).
- Ein Erlebnis verspricht Paul Critchleys "Art House" am Stand der anOTHER art gallery (Farindola, Italien). In der begehbaren, mehrräumigen Installation kann man auf knapp 70 Quadratmetern durch Wohnzimmer, Küche, Bad und Schlafzimmer flanieren und findet typische Möbelstücke und Interieurs - doch nicht als reale Objekte, sondern als Malerei (dm-arena, N04).
- Galerie Ernst Hilger (Wien) präsentiert Vertreter der österreichischen Abstraktion wie Hans Staudacher oder den im Mai 2015 verstorbenen Franz Grabmayr, über den die Galerie eine kleine Retrospektive vorbereitet. (Halle 2, C29).



ART KARLSRUHE: IMMER AUF DER SUCHE NACH VERBESSERUNG

Bewährtes beibehalten, Neues ausprobieren und dabei Galerien wie Publikum begeistern: Die art KARLSRUHE ist inzwischen fester Bestandteil des internationalen Kunstmarkts. In diesem Jahr haben die Ausstellungsgeber darauf reagiert, dass die TEPAF Maasricht und die New Yorker Kunstmesse vermutlich immer mit der Karlsruher Messe kollidieren. Denn trotz partiell anderer Schwerpunkte gibt es doch Schnittstellen sowohl beim Publikum als auch bei den ausstellenden Galerien, denen jetzt die Möglichkeit gegeben wird, an beiden Messen teilzunehmen. Durch die Tageslichthallen, die Skulpturenplätze und die großzügige Anlage der Messestände ist über die Jahre eine ganz eigene „art KARLSRUHE-Atmosphäre“ gewachsen, die mit dazu beiträgt, dass viele Galerien der Messe die Treue halten. Hinzu kommt die kaufkräftige Klientel, die sich im „Sammler-Land“ Baden-

Württemberg nachschlüßigt und die in Karlsruhe bei zunehmender Internationalisierung in entspannter Atmosphäre als in Basel oder Köln ihre Wünsche befriedigen kann. Dabei fördert die art KARLSRUHE vor allem auf das vergangene Jahrhundert, schenkt aber, so ihr Kurator Ewald Karl Schrade, „im Rückblick nach vorn“. Es sind diese zwei Standbeine – die Klassische Moderne und die Gegenwartskunst –, auf die sich die art KARLSRUHE beschränkt. Und das, wie die Bewerbungen der potenziellen Aussteller zeigen, mit Erfolg! In diesem Jahr erstmals dabei ist die älteste familiengeführte Galerie Deutschlands: In vierter Generation leitet Wilfried Ufermann die von seinem Urgroßvater gegründete Dortmunder Galerie gleichen Namens, die mit Inka Ufermann der Nachkriegskunst in Halle 3 vertreten ist.

Diese Halle ist der „Klassischen Moderne + Gegenwart“ gewidmet, hier lassen sich Werke der Expressionisten, Surrealisten und Dadaisten bis zur Nachkriegskunst bei so renommierten Galerien wie Schichromeier, Hanze & Kettner oder Herold finden. Halle 2 rückt mit ihrem Angebot näher an die Gegenwart mit „Moderne Klassik + Gegenwart“. Wer hier ausstellt, bringt Künstler mit, die zur Avantgarde der Kunst nach 1945 zählen und mittlerweile gesicherte Positionen darstellen, wobei auch aktuelle Positionen zu finden sind. Erstmals stellt hier March International Contemporary Art aus Stuttgart aus, die schon früh die Grundlagen der Nachkriegskunst wie Joseph Beuys, Lawrence Weiner oder John Cage in ihrem Programm hatte. Die din-arena wartet mit dem aktuellsten Programm auf: Hier geht es um

Värfrik aus Ungarn und Victor Lope aus Spanien. Das „Art House“, das die „OTHER art gallery“ als mehrstimmige Installation des britischen Künstlers Paul Crichtley präsentiert, dürfte dabei ein Highlight darstellen. Traditionell ist in Halle 1 Kunst zu Einzelgaleriepreisen

Qualität vor niedrigerer Preisleistung ist, denn es handelt sich bei dem hier Angebotenen um Aurlagen und nicht um Urllaste.

ARTIMA ART MEETING

Ganz aktuell wird es, wenn in der Aktionshalle beim ARTIMA art meeting (18./19.2., ab 14 Uhr) Künstler, Galerien, Museen und Politiker aufeinandertreffen. Dabei steht – nachdem die Galerien gerade erst die Erhöhung der Mehrwertsteuer verdauen mussten – das Kulturgutschutz-Gesetz mit seinen Ausweitungen auf Museen und den





Home

Die Messe

Für Aussteller

Für Besucher

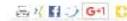
Presse Service

- ▶ Pressemitteilungen
- ▶ Akkreditierung
- ▶ Hörfunkservice - art KARLSRUHE 2016
- ▶ Pressekonferenz
- ▶ Fotos und Pressemappe
- ▶ Informationen der Galerien

Impressum

Kontakt

Newsletter



Pressemeldung, 11.02.2016

art KARLSRUHE 2016 zeigt Kunst aus über 100 Jahren

Vom klassischen Expressionismus bis zu jüngsten Bewegungen der Gegenwartskunst und von gegenständlichen Positionen bis zu konkreter Malerei und Skulptur - unter dem Slogan "Mensch. Markt. Kunst." zeigt die 13. art KARLSRUHE Werke aus über 100 Jahren. Vom 18. bis 21. Februar 2016 präsentieren sich in den vier Karlsruher Messehallen 211 Galeristen aus 13 Ländern.



Installation von Paul Critchley, „A Sense of Place“, Blick in die Küche, Foto: anOTHER art gallery

Die Veranstalter rechnen erneut mit rund 50.000 Besuchern auf der international orientierten Kunstmesse für Klassische Moderne und Gegenwart.

Insgesamt 31 Aussteller hat die Jury der art KARLSRUHE in diesem Jahr neu zugelassen. Darunter international renommierte Galerien wie **Utermann** (Dortmund) mit Werken deutscher Expressionisten wie Hermann Max Pechstein oder Emil Nolde. Neu dabei ist unter anderen auch **Meyer Riegger** (Karlsruhe / Berlin), eine der führenden Galerien im Bereich

zeitgenössischer Kunst, mit einem internationalen Programm, darunter Werke von Meuser, Franz Ackermann und Daniel Roth – alle drei Professoren an der Karlsruher Akademie der Bildenden Künste. Britta Wirtz, die Geschäftsführerin der Karlsruher Messe- und Kongress-GmbH: „Unsere Devise lautet: Weiter zulegen bei den Zeitgenossen, stark bleiben bei der klassischen Moderne.“

Skulpturenplätze und One-Artist-Shows

Die offenen Raumsituationen, die zur weiträumigen Bühne für die Kunst in großen Dimensionen werden, sind charakteristisch für die art KARLSRUHE – insgesamt **19 Skulpturenplätze** hat **Kurator und Projektleiter Ewald Karl Schrade** 2016 geschaffen. Die Künstlerliste reicht von **Madeline Dietz** (bei Nothelfer/Hollinger) über **Peter Lang** (Keller) bis zu **Herbert Mehler** (Tammen & Partner). Zudem werden in den Hallen die Werke von insgesamt **179 Künstlern mit One-Artist-Shows** gewürdigt. Die Solo-Präsentation ermöglichen es, das Schaffen eines Künstlers oder einzelner Werkaspekte gebündelt, bzw. im Überblick vorzustellen.

Jede vierte Galerie kommt inzwischen aus dem Ausland

Der Anteil ausländischer Galerien hat gegenüber den Vorjahren zugenommen. Der Beirat der Messe hat Händler wie **Chiefs & Spirits** (Den Haag), **Esnol** (Paris), **Gilden's Art** (London), **Victor Lope** (Barcelona), **Morone** (Mailand), **Van Der Planken** (Antwerpen), **Värfok** (Budapest) oder auch die international renommierte Galerie **Ernst Hilger** (Wien) zugelassen – **Insgesamt 51 Aussteller aus 13 Ländern**, ein Anteil von fast einem Viertel.

Die Sonderausstellungen: Kirchner Museum Davos (Halle 1) und messmer foundation, Riegel am Kaiserstuhl (dm-arena)

Zu den Höhepunkten 2016 zählen die Sonderausstellung der **messmer foundation** (Kunsthalle messmer, RIEGEL AM KAISERSTUHL) mit Werken von **André Evard**, einem wegweisenden Maler der Schweizer Moderne („André Evard – Pionier der konkret-konstruktiven Kunst“) sowie die Sonderausstellung des **Kirchner Museums** aus Davos, das neben Gemälden und Drucken des Expressionisten **Ernst Ludwig Kirchner** einen besonderen Akzent auf das bislang eher unbekanntere fotografische Schaffen des Künstlers setzt – unter anderem mit erstmals gezeigten fotografischen Werken („Der Maler als Fotograf“).

Die Auszeichnungen der art KARLSRUHE

Nominiert für den **9. Hans Platschek Preis für Kunst und Schrift** (Verleihung 18. Februar, 17 Uhr | Aktionshalle) ist der US-amerikanische Künstler **Justin Almquist**. Der Preisträger bekommt die Möglichkeit, seine Werke auf der art KARLSRUHE in der großen Messekoje der Stiftung (Halle 1 / T07) zu präsentieren. Mit dem **art KARLSRUHE-Preis** (Verleihung 19. Februar, 17 Uhr | Aktionshalle) des Landes Baden-Württemberg und der Stadt Karlsruhe wird die beste One-Artist-Show der Messe geehrt.

Einige Highlights in den Messehallen

- Kunst aus China: Neben seinem internationalen Programm präsentiert **Galerist Walter Bischoff** vier chinesische Künstler der **Gruppe ASAS Peking (Asia Scene Art Space)**. Ihr verbindendes Thema: **He Jin Wei, Deng Da Fei, Li Ji Kai und Li Yan** setzen sich mit der sozialen Entwicklung im asiatischen Raum auseinander (Halle 2, A 11).

- Der chinesische Künstler **Han Bing**, präsentiert von **Alternative Art Collections** (Paris) zeigt seine Performance unter dem Titel „Walking the Cabbage“ in den Umläufen um das Atrium am Mittwoch (14 bis 15 Uhr), Donnerstag (15 bis 16.30 Uhr), Freitag (12.30 bis 14 Uhr), Samstag (15 bis 16.30 Uhr, Halle 4, M06).

- Ein Erlebnis verspricht **Paul Critchleys** "Art House" am Stand der **anOTHER art gallery** (Farindola, Italien). In der begehbaren, mehrräumigen Installation "A Sense of Place" kann man auf knapp 70 Quadratmetern durch Wohnzimmer, Küche, Bad und Schlafzimmer flanieren und findet typische Möbelstücke und Interieurs – doch nicht als reale Objekte, sondern als Malerei (dm-arena, N04).

- Galerie **Ernst Hilger** (Wien) präsentiert Vertreter der österreichischen Abstraktion wie **Hans Staudacher** oder den im Mai 2015 verstorbenen **Franz Grabmayr**, über den die Galerie eine kleine Retrospektive vorbereitet. (Halle 2, C29).

Bildunterschriften und Fotohinweise:

1. He Jin Wei, „Shy Years“, 2013 Öl auf Leinwand, 200x180 cm, Foto: Walter Bischoff Galerie
2. Installation von Paul Critchley, „A Sense of Place“, Blick in die Küche, Foto: anOTHER art gallery
3. Installation von Paul Critchley, „A Sense of Place, Eye Can See You“, Foto: anOTHER art gallery
4. Franz Grabmayr, Rote Wurzel, 1985, Öl auf Leinwand, 130 x 176 cm, Foto: Galerie Ernst Hilger

Weitere Infos sowie Bildmaterial zu den genannten Künstlern finden Sie unter www.art-karlsruhe.de im Bereich „Presse Service“



▶ art KARLSRUHE 2016
Tickets kaufen



▶ Kontakt



▶ Online Service Center
(OSC)



▶ Sponsoren und Partner

BASEL

WELTKUNST



Der Kunst- und Kulturführer mit Tipps und Terminen 2016

€ 11,80 (D)
SFR 20,- (CH)
€ 13,- (A, L, LUX, NL)



00111

4 150713 511804

Thema: **Eigenmessen**



Mit Christian Rohlf's »Reihers« von 1936 präsentiert die Galerie Utermann ein Highlight der Moderne. Ernst Ludwig Kirchner als Fotografen ist eine Sonderschau gewidmet (o.li. »Nina Hard«)

Stark ist die Art Karlsruhe vor allem als Sammler- und Entdeckermesse in den Bereichen »Klassische Moderne« und »Moderne Klassik«, wozu die Kunst der vergangenen 50 Jahre zählt, die sich bereits durchgesetzt hat. Renommierte Aussteller wie Galerie Schlichtenmaier (Grafenau), Galerie Schwarzer (Düsseldorf) oder Henze & Ketterer (Wichtrach/Bern) sorgen hier für museales Flair. Ein weiterer Schwerpunkt sind »Fotografie & Original-Editionen« in Halle 1, wo Stammassteller wie das Kunsthaus Lübeck oder die in focus galerie aus Köln sich als Editure aus Leidenschaft präsentieren. Einen starken Auftritt atelierfrischer Ware aus dem Bereich der Gegenwartskunst garantieren in der dm-Arena Aussteller wie Anna Jill Lüpertz (Berlin) oder das Fritz-Winter-Atelier (Diessen). **Gespannt sein darf man auf Paul Critchleys »Art House« am Stand**

Noch vielfältiger ist das Angebot geworden, und auch der internationale Zuspruch wächst.

der anOTHER art gallery (Farindola, Italien). In der begehbaren Installation kann man auf 64 Quadratmetern durch Wohnzimmer, Küche, Bad und Schlafzimmer flanieren und findet typische Möbelstücke und Interieurs – jedoch nicht als reale Objekte, sondern als Malerei.

Einer der Höhepunkte 2016, der sicher viele der erwarteten 50 000 Besucher anziehen wird, ist die Sonderschau des Kirchner Museums aus Davos. Unter dem Titel »Der Maler als Fotograf« setzt sie einen besonderen Akzent auf das bislang eher unbekanntere fotografische Schaffen

des Malers und Grafikers Ernst Ludwig Kirchner. »Wir werden das Zusammenspiel von Fotografie, Druckgrafik und Malerei in den Blick nehmen«, verspricht Dr. Thorsten Sadowsky, Direktor des Kirchner Museums Davos. »So »ganzheitlich« ist der Fotograf Kirchner bislang noch nicht gezeigt worden.« In einer weiteren Sonderschau präsentiert die messmer foundation aus Riegel am Kaiserstuhl Werke von André Evard, einem wegweisenden Maler der Schweizer Moderne.

Seit 2008 gehören zwei Preisverleihungen zur art KARLSRUHE. Am 18. Februar 2016 wird der Hans Platschek Preis für Kunst und Schrift vergeben. Er geht in diesem Jahr an den US-amerikanischen Künstler Justin Almqvist. Einen Tag später kürt der art KARLSRUHE-Preis des Landes Baden-Württemberg und der Stadt Karlsruhe die beste One-Artist-Show der Messe. Der Preis von 15 000 Euro dient dem Ankauf von Werken aus der ausgewählten Präsentation, mit dem Ziel des Aufbaus der Sammlung der art KARLSRUHE-Preisträger.

Art Karlsruhe, 18.–21. Februar 2016, Kongresszentrum, mehr Info unter: www.art-karlsruhe.de
Gewinnen Sie ein Messe-VIP-Paket auf: www.weltkunst.de/gewinnspiel

Fünf gute Gründe für Karlsruhe

1 MUSEENVIELFALT

Vom Badischen Landesmuseum, das im Schloss hofische Lebenswelten zeigt, über die seit 1846 bestehende Staatliche Kunsthalle mit ihrer exzellenten Sammlung bis zum Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM) – hier hat der Kunstfreund große Auswahl.



2 MUSIK UND THEATER

Das Badische Staatstheater bietet kulturelle Highlights aus Oper, Schauspiel, Konzert und Ballett. Und in den vielen kleinen Theatern der Innenstadt kann man sich ebenso gut unterhalten: bei Kabarett oder Marionettentheater, Boulevard oder Livemusik.

3 NATUR UND ENTSPANNUNG

Karlsruhe verfügt über mehr als 800 Hektar Parks und Grünflächen, darunter der große Zoo im Stadtgarten, der Schlosspark, der Botanische Garten und die Rheinauen. Und mit fast 1800 Sonnenstunden pro Jahr zählt die Stadt zu den wärmsten Deutschlands.

4 GAUMENFREUDEN

Nirgendwo lässt es sich so wunderbar essen wie in Baden, wo der Wein von der Sonne verwöhnt wird und die Feinschmecker nation Frankreich nicht weit entfernt liegt. Sterne-Schlemmer, Kneipen-Hopper und



Hausmannskost-Freunde kommen hier auf den Geschmack.

5 EIN BESUCH IN RASTATT

Das Residenzschloss in Rastatt ist eines der wenigen, die den Zweiten Weltkrieg unbeschadet überstanden haben. Es wurde nach dem Vorbild von Versailles errichtet, das prunkvolle Hauptgeschoss mit den Appartements des markgräflichen Paares ist als Museum geöffnet.



Bilder: Kirchner Museum Davos; Galerie Utermann; Volker Naumann/ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe; artkarlsruhe.de



Messe Karlsruhe
18. bis 21. Februar 2016



MESSE

Home

Die Messe

Für Aussteller

Für Besucher

Presse Service

- Pressemitteilungen
- Akkreditierung
- Hörfunkservice - art KARLSRUHE 2016
- Pressekonferenz
- Fotos und Pressemappe
- Informationen der Galerien

Impressum

Kontakt

Newsletter



Pressemeldung, 04.11.2015

Die 13. art KARLSRUHE legt zu bei Zeitgenossen, bleibt stark bei Klassischer Moderne

Vom klassischen Expressionismus bis zu jüngsten Bewegungen der Gegenwartskunst und von gegenständlichen, figurativen Positionen bis zu konkreter Malerei und Skulptur - unter dem Slogan "Mensch. Markt. Kunst." präsentieren sich auf der 13. art KARLSRUHE (18. bis 21. Februar 2016) in den Karlsruher Messehallen 210 Galeristen aus 13 Ländern.



Peter Lindenberg: "Kapuzinerkresse", Innenhof art KARLSRUHE 2015 Foto: KMK / Jürgen Rösner

Darunter viele bekannte Aussteller der art KARLSRUHE, aber auch einige Neuzugänge, beispielsweise die international renommierten Galerien Utermann (Dortmund, Klassische Moderne) und Meyer Riegger (Karlsruhe/Berlin, Gegenwartskunst), Messe-Chefin Britta Wirtz: „Unsere Devise lautet: Weiter zulegen bei den Zeitgenossen, stark bleiben bei der klassischen Moderne.“

Jede vierte Galerie kommt aus dem Ausland

Gestärkt ging auch die Fraktion der ausländischen Galerien aus dem Bewerbungsverfahren für die art KARLSRUHE 2016 hervor. Der Beirat der Messe hat Händler wie Chiefs & Spirits (Den Haag), Esno! (Paris), Van Der Planken (Antwerpen) und Várfok (Budapest) zugelassen, insgesamt 51 Aussteller – ein Anteil von über einem Viertel.

Sonderschau des Kirchner Museums Davos setzt Fokus auf Fotografien von Kirchner

Zu den Höhepunkten 2016 zählen die Sonderschau der messmer foundation (kunsthalle messmer, RIEGEL AM KAISERSTUHL) mit Werken von André Evard, einem wegweisenden Maler der Schweizer Moderne („André Evard – Pionier der konkret-konstruktiven Kunst“) sowie die Sonderschau des Kirchner Museums aus Davos, das neben Gemälden und Drucken des Malers und Grafikers Ernst Ludwig Kirchner einen besonderen Akzent auf das bislang eher unbekannt fotografische Schaffen des Künstlers setzt („Der Maler als Fotograf“).

US-amerikanischer Künstler Justin Almquist nominiert für Hans Platschek Preis

Seit 2008 gehören auch zwei Preisverleihungen zur art KARLSRUHE. So wird am Donnerstag (18. Februar 2016) der 9. Hans Platschek Preis für Kunst und Schrift vergeben. Die Auszeichnung, verliehen von der Hamburger Hans Platschek Stiftung, belohnt einen bildenden Künstler, der sich neben herausragenden künstlerischen Leistungen gleichfalls exzellent in Wort und Schrift auszudrücken vermag. Nominiert für 2016 ist der US-amerikanische Künstler Justin Almquist. Der Preisträger bekommt die Möglichkeit, seine Werke auf der art KARLSRUHE in der großen Messekoje der Stiftung zu präsentieren.

Am 19. Februar 2016 belohnt der art KARLSRUHE-Preis des Landes Baden-Württemberg und der Stadt Karlsruhe die beste One-Artist-Show der Messe. 15.000 Euro, je zur Hälfte von der Stadt Karlsruhe und dem Land Baden-Württemberg getragen, dienen – anders als bei anderen Preisen – dem Ankauf von Werken aus der ausgewählten Präsentation, mit dem Ziel des Aufbaus der Sammlung der art KARLSRUHE-Preisträger.

Thematische Schwerpunkte der art KARLSRUHE

„Fotografie & Original-Editionen“ in Halle 1

Für beste Qualität in diesem Bereich sorgen Stammassteller wie das Kunsthaus Lübeck oder auch die in focus galerie aus Köln und Persiehl & Heine Galerie für Fotografie aus Hamburg, die zum zweiten Mal dabei sind, allesamt Editure aus Leidenschaft. Als spannende neue Positionen, die das Hallenprofil 2016 bereichern werden, präsentieren erstmals Maryam Fasihi Hrandi aus Teheran und Rademakers Gallery aus Amsterdam ihr Galerieprogramm.

„Moderne Klassik + Gegenwart“ in Halle 2

Hier präsentieren sich Jahr für Jahr u.a. Renate Bender aus München, Walter Bischoff Galerie Museum Villa Haiss aus Zell a. H. oder Nothelfer aus Berlin. Zudem darf man sich hier freuen auf den Zuwachs aus Hamburg (Evelyn Drewes Galerie), Straßburg (Radial Art Contemporain) und Berlin (Salongalerie "Die Möwe")

„Klassische Moderne + Gegenwart“ in Halle 3

Renommierte Aussteller wie die Galerie Schlichtenmaier (Grafenau), Galerie Schwarzer (Düsseldorf) oder Henze & Ketterer (Wichtrach/Bern) sorgen für museales Flair. Erweitert wird das Angebot 2016 dort u.a. von den Galerien Herold (Hamburg) und Keller (Mannheim).

„Contemporary art 21“ in der dm-arena

Einen starken Auftritt atelierfrischer Ware aus dem Bereich der Gegenwartskunst garantieren Aussteller wie Anna Jill Lüpertz (Berlin), das Fritz-Winter-Atelier (Diessen) und die Steinberger Galerien (Weikersheim). Welche Impulse die neu hinzugekommenen Galerien wie Alternative Collections Ltd. oder auch Laurence Esno! Gallery (beide aus Paris) liefern werden, darauf darf man gespannt sein. Ein Erlebnis verspricht hier zweifelsohne Paul Critchleys "Art House" am Stand der anOTHER art gallery (Farindola, Italien). In der begehbaren, mehrräumigen Installation kann man auf 64 Quadratmetern durch Wohnzimmer, Küche, Bad und Schlafzimmer flanieren und findet typische Möbelstücke und Interieurs – doch nicht als reale Objekte, sondern als Malerei.

Eine vollständige Liste der ausstellenden Galerien finden Sie im Dokument anbei.

Bildunterschriften für die Downloads anbei. Bei Veröffentlichung bitte Fotohinweis beachten:

Ernst Ludwig Kirchner, Selbstporträt, 1923/28, Glasnegativ, 18 x 13 cm, Schenkung Nachlass Ernst Ludwig Kirchner 1992, Foto: Kirchner Museum Davos

Blück in die Messehallen, art KARLSRUHE 2015, Foto: KMK / Jürgen Rösner

Peter Lindenberg, "Kapuzinerkresse", Innenhof der art KARLSRUHE 2015, Galerie Kuhn und Partner, Foto: KMK / Jürgen Rösner



► art KARLSRUHE 2016
Tickets kaufen



► Kontakt



► Online Service Center
(OSC)



► Sponsoren und Partner



art

KARLSRUHE

PEOPLE.MARKET.ART.

International Fair
for Classic Modern
and Contemporary Art

18 – 21 February 2016



art KARLSRUHE - More than a century of art

art KARLSRUHE runs the gamut from classic modern to contemporary art. Clarity is assured by four halls, each with a different theme and pooling a variety of focal points of the programme together.

„Photography and Original Editions“ in Hall 1

In this section, top quality is assured by regular exhibitors such as the Kunsthaus Lübeck, the in focus gallery from Cologne, and the Persiehl & Heine Gallery for Photography from Hamburg, all of them passionate edition producers. Enriching the hall's profile in 2016 as exciting new positions and presenting their programmes for the first time are Maryam Fasihi Hrandi from Teheran and Rademakers Gallery from Amsterdam.

„Modern Classic + The Contemporary Era“ in Hall 2

Renate Bender from Munich, the Walter Bischoff Gallery, Museum Villa Haiss of Zell a.H., and Nothelfer of Berlin, to name but a few, exhibit here regularly every year. Visitors can also look forward to newcomers from Hamburg (Evelyn Drewes Gallery), Strasbourg (Radial Art Contemporain), and Berlin (Salon Gallery "Die Möwe").

„Classic Modern + The Contemporary Era“ in Hall 3

Well-known exhibitors such as the Schlichtenmaier Gallery of Grafenau, Schwarzer of Düsseldorf, and Henze & Ketterer of Wichtrach, Bern, will be creating an almost museum-like flair. Further presentations here in 2016 include those by Kunstkontor – Galerie Ulf Larsson of Cologne (Hall 2) and the Keller Gallery from Mannheim.

„Contemporary art 21“ in the dm arena

A great presentation of works straight from the atelier is guaranteed by exhibitors such as Anna Jill Lüpertz (Berlin), the Fritz-Winter Atelier (Diessen), and the Steinberger Galleries (Weikersheim) in the dm arena. It's going to be interesting to see what new stimuli will be provided by the galleries participating for the first time such as Alternative Collections

Ltd. from Paris and Five Gallery from Lugano (Hall 3). Paul Critchley's "Art House" on the stand of anOTHER art gallery of Farindola (Italy) promises to be a real eye-opener. On an area of 64 square metres in the walk-in, multiple-room installation, visitors can stroll through living room, kitchen, bathroom, and bedroom to find typical items of furniture and interiors – not as real objects but as paintings.



Thomas Hildebrand: "Aureole", Galerie, multimedial • skulptur | Photo: RIKK / Jürgen Rössner

Art Fair 2014: Künstler und Galerien präsentieren moderne Werke



Another Art Gallery; Farindola

Grönert Lizenz

9/11

Art Fair 2014: Künstler und Galerien präsentieren moderne Werke



Another Art Gallery; Farindola

Grönert Lizenz

10/11

Das Haus

Gaby Miketta

fundstücke

+ Diese Frau backt uns glücklich Véronique Witzigmann verrät in ihrem neuen Buch „Ein süßes Stück vom Glück“ mehr als 50 Lieblingsrezepte für Mehlspeisen, Blechkuchen und vieles mehr. Mein Favorit: die Versöhnungstorte aus Honig, Walnüssen, Zimt, Biskottenbrösel, Hefe – natürlich Milch, Mehl, Zucker, Ei. Oder mag ich lieber Sacherknödel oder Pruger Pudding? Südwest Verlag, 16,99 Euro



+ Videos zum Staunen Die Batteriefirma Varta rief auf, ihre angeblich unzerstörbare Taschenlampe Varta Indestructible lädzukriegen, und da haben sich die Nutzer allerlei Mühe gegeben. Eine Auswahl der fündigsten Videos sehen Sie auf www.built-to-survive.com

+ Faszinierend und verwirrend Der Brite Paul Critchley malt seit 1982 nahezu ausschließlich Einrichtungen – und zwar täuschend echt. Man meint, da befände sich im Badezimmer tatsächlich die leere Toilettenrolle. Die Küche hat auch ein Fenster mit Blick in die Landschaft, selbst der Mülleimer ist täuschend echt. Critchley liebt es Sofas, Badewannen, Betten, einen Korridor oder Salon zu malen. Spülbecken-Realismus nennt er seinen Stil. Lassen Sie sich von seiner Malkunst verzaubern: www.paulcritchley.com



Fundstücke

Faszinierend und verwirrend Der Brite Paul Critchley malt seit 1982 nahezu ausschließlich Einrichtungen - und zwar täuschend echt. Man meint, da befände sich im Badezimmer tatsächlich die leere Toilettenrolle. Die Küche hat auch ein Fenster mit Blick in die Landschaft, selbst der Mülleimer ist täuschend echt. Critchley liebt es Sofas, Badewannen, Betten, einen Korridor oder Salon zu malen. Spülbecken-Realismus nennt er seinen Stil. Lassen Sie sich von seiner Malkunst verzaubern: www.paulcritchley.com

März 2014

Discoveries

Fascinating and confusing; since 1982 the British Paul Critchley paints almost exclusively furnishings - which are truly deceptive. Meaning one thinks one is actually in the bathroom with a real toilet roll. The kitchen also has a window with a view of the landscape, even the rubbish bin is deceptively real. Critchley loves to paint sofas, bathtubs, beds, a corridor or a salon. He calls his style Kitchen Sink Realism. Let yourself be bewitched by his enchanting painting techniques: www.paulcritchley.com

March 2014